

# Deutscher Morgen

Berausgeber und Schriftleiter: Otto E. Schinke

Aurora Allemã

Erscheint wöchentlich

Nr. 3

São Paulo, 19. Januar 1934

3. Jahrgang

Schriftleitung und Verwaltung: Rua Conselheiro Tobias 35, Caixa postal 2256  
Sprechstunden: Mittwoch von 6-7 Uhr

Druck: Wenig & Cia.

Telephon 4-4860

Erscheint jeden Freitag - Bezugsgebühr vierteljährlich Rs. 2\$500, für Deutschland und die Weltpostvereinsländer 1 Mark

## Revolution und Reaktion

Die Worte, die der „Doktor“, Reichsminister Dr. Goebbels am letzten Sonntag im Berliner Lustgarten gefunden hat, als er über die neuen Gesetze zur „Ordnung der nationalen Arbeit“ sprach, werden bei allen Nationalsozialisten ein besonders freundliches Echo gefunden haben. Und zwar vor allem der Teil seiner Ansprache, in der Pg. Dr. Goebbels sich mit der Reaktion auseinandersetzt.

Denn Reaktionär ist derjenige, der da glaubt, allmählich wieder die Vergangenheit in Kraft treten lassen zu können. Reaktionär ist der, dessen ganzes Streben opportunistisch dahin geht, zwar nicht abseits vom neuen Sein, wohl aber fern dem neuen Werden seinen liebgewohnten Weg zu gehen.

Reaktion ist nicht beschränkt, auf irgend einen Stand, nicht abhängig von sozialer Stellung oder Vermögen; sie ist im nationalen, wie auch im internationalen Lager zu Hause.

Sie ist der Ausdruck des Ichmenschen, der sich gegen das „Wir“ von morgen wehrt. Sie ist der Begriff des Alters im Vergleich zur Jugend, aber eines Alters, das nicht in Lebensjahren ausgedrückt werden darf, sondern nur im Denken und Fühlen.

Der reaktionäre Mensch ist der wahrhaft unpolitische Mensch; sein politisches Denken bewegt sich instinktiv in Parteigrenzen und wird vom Interessentklingel gespeist.

Die Scheidemänner und die Eberts, die Erzbergers wie die Severings, wären genau so reaktionär wie die Brünnings und Westarps, wie die Bleichröders und die Rechbergs.

Der reaktionäre Mensch steht zwischen den Volksschichten, darum kann er auch den Klassenkampf nicht nur nicht hindern, nein, er lebt recht eigentlich von ihm. Für ihn ist die Revolution zu Ende, wenn sie seine Häuser vorm Verbrennen, seinen Besitz vorm Zerstören bewahrt hat.

Die Revolution aber ist nicht zu Ende!

Sie geht ihren logischen und gesetzmässigen Gang. Wer da geglaubt hat, sie wäre nur dazu da, um alte Vorrechte, die im Schoss der Zeit endlich versanken, wieder hervorzuholen, wird ebenso bitter enttäuscht sein, wie derjenige, der da meinte, mit dieser Revolution würden kleinliche Rachegefühle befriedigt werden oder persönliche Vorteile zu erlangen sein.

Der Gedanke des Klassenkampfes ist reaktionär, mag er sich nun marxistisch, kapitalistisch oder sonstwie verbrämen. Und das ist Sinn und Inhalt unserer nationalen Revolution: Im Deutschtum der ganzen Welt Klassen- und Standesdünkel aus unseren Reihen anzumerzen und den schaffenden Arbeiter den Platz in unserer Volksgemeinschaft zu geben, der ihm kraft seiner Leistung als werkender und deutscher Mensch zukommt.

Nicht im Vereinswesen und nicht in schönen Reden dokumentiert sich dieses unser neues deutsches revolutionäres Denken.

Und nicht in Vorrechten besteht der Führergedanke und nicht in Aeusserlichkeiten seine Autorität.

Neues deutsches Denken und neues deutsches Leben heisst: für Deutschland seine Pflicht tun, für die Gemeinschaft, für das Wir, welches das Leben unserer Kinder bestimmen wird. Das heisst, eigene kleine Wichtigkeit beiseitezustellen. Denn der Führer im neuen Deutschland hat seine Autorität nur dank seiner grösseren Pflichten. Nicht aber durch irgendwelche Vorrechte.

Reaktionär ist, wer seine Ichsucht nicht unterordnen kann und will dem Gemeinnutz, wer seine eigenen Interessen über die der Gemeinschaft stellt. Reaktionär gewesen sein,

ist verzeihlich, Reaktionär bleiben aber wird im neuen Staate unverzeihlich bleiben.

Wir erleben jetzt den zweiten Teil der grossen Revolution. In Deutschland wird der deutsche Sozialismus in die Tat umgesetzt. Vierzehn Jahre haben Reaktionäre, die sich Marxisten nannten, dem Volke Sozialismus versprochen und darunter Bonzenwirtschaft, krassen Egoismus der Interessenthaufen verstanden. In vierzehn Jahren ist das Volk müde geworden, an wirklichen Sozialismus zu glauben.

Und im letzten Jahre haben die Semigranten aller Länder die beissende Jauche ihres Hasses über uns gegossen: Wo bleibt denn nun der Sozialismus? — Wer nur im Ich denken kann, für den wird allerdings unser Sozialismus als Ausdrucksgefühl der Gemeinschaft und der gemeinsamen Verantwortung ewig unverstänlich bleiben.

Es war Sozialismus, dass das ganze Volk zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgerufen und eingesetzt wurde. Und es war Sozialismus, dass im Laufe von acht Monaten ein Drittel der Erwerbslosen wieder in Arbeit und damit in Verdienst gesetzt wurden. Es war Sozialismus, wenn das Winterhilfswerk als Opfer, nicht vom Ueberfluss, sondern von der eignen Knappheit, für die noch ärmeren Volksgenossen die schwere Not des Winters bannete.

Und es ist Sozialismus, wenn heute der deutsche Arbeiter durch Gesetz, aber auch durch moralische Verpflichtung der Arbeitgeber, eine Ferienzeit hat, die nicht wie früher aus einer Reihe von nichternen Tagen besteht, ohne die Möglichkeit, diese Ferienzeit auch auszunutzen, sondern wenn ihm ermöglicht wird, in diesen Ferientagen Körper und Geist auszuspannen und zu erholen; an den Kulturgütern und an den Naturschönheiten seines

Landes teilzuhaben und so sich nicht mehr als ausgeschlossen vom Leben der Nation zu fühlen.

Und hier müssen wir die Worte des Pg. Dr. Goebbels anführen, der vor der Deutschen Arbeitsfront erklärte: Die sozialistische Hälfte des Namens der NSDAP müsse gross geschrieben werden, denn es ist Sozialismus, wenn nicht der tote Paragraph und der kalte Buchstabe des Gesetzes das Verhalten der Menschen in der Gemeinschaft regeln, sondern wenn dafür als Massstab und als Richtschnur das lebensvolle und blutwarme Fühlen des Volkes selbst die Grundlage der neuen Ethik in Wirtschaft, Politik und in Kultur und Wissenschaft bilden wird.

Und es ist Sozialismus, wenn diese unsere deutsche sozialistische Regierung nach wie vor keine wichtigere Aufgabe und kein dringenderes Ziel kennt, als Arbeit und Brot für Deutsche zu schaffen.

Und aus dem Glauben an diesen Sozialismus der Tat, den unser Führer heute dem Deutschen Volk wiedergegeben hat und den sich auch das Auslandsdeutschtum gewinnen wird, dürfen wir die Zuversicht haben auf den Sozialismus, der sein wird. Denn es wird Sozialismus sein, deutscher Sozialismus, das dereinst unsere Kinder in einem einigen und freien Volk als geachtete und gleichwertige deutsche Menschen leben und streben können, mögen sie nun Hand- oder Kopf-arbeiter sein, wenn sie nur Deutsche sind.

Denn der Sinn unserer sozialistischen, nationalen Revolution ist Treue. Treue zum Volk und zum Führer und Treue zu Deutschland.

Treue ist Gemeinschaft, Treue ist Selbstlosigkeit, Treue ist Sozialismus. Und daher wird unsere Treue unsere Zukunft sein.

v. C.

## Warum SA?

Kürzlich sprach der Stabschef und Reichsminister Pg. Röhm zu den Diplomaten: Warum SA? Es wären gewissermassen drei Gesichtspunkte, die er den Herren erläuterte:

Die Wurzeln des Nationalsozialismus liegen in den Schützengraben des Weltkrieges. Wir sind soldatisch gesinnt noch von jener Zeit her, aber wir wissen, dass Soldatentum eine Geisteshaltung ist, die keineswegs an das Waffenhandwerk gebunden zu sein braucht.

Wer sich in Ehren geschlagen hat, kann sich in Ehren auch wieder vertragen. Und die Welt braucht uns, denn Deutschland ist das Schicksalsland nicht nur Europas, sondern des ganzen Erdballs.

Die SA lässt sich mit keinem Heer, mit keiner Miliz, mit keinem sonstigen Heeressystem der Welt vergleichen, sie ist der Willens- und Ideenträger der nationalsozialistischen deutschen Revolution und Schutzwall vor dem Bolschewismus. Sie ist nicht nur Träger der Macht, sondern auch der Träger der Verantwortung für den nationalsozialistischen Staat.

Sicher war es für die Vertreter der Welt diplomatie überraschend, in dem Kommandeur der noch vor einem Jahr als verrohte Bande in der Welt angesehenen SA eine, bei aller nationalen Impulsivität, ausgeglichene und gelassene Persönlichkeit von bedeutendem geschichtsphilosophischen Ausmass zu finden. Wie er erläuterte, dass der Krieg den Weltkriegssoldaten angesichts der ungeheuerlichen Folgen falscher Weltanschauungen zu einer neuen Weltanschauung führte, das beeindruckte sie sehr stark. Der Stabschef formulierte die Empfindungen, die ja im Grunde genommen in jedem Frontkämpfer leben, dass ein Krieg,

wie der vergangene, Wahnsinn ist, nicht, weil die Feigheit davor zurückschreckt, denn die massgeblichen deutschen (und italienischen) Führer haben ja mit grösster Tapferkeit ihre Pflicht getan, sondern weil die ganze Welt in Brand geraten ist, ohne dass Lebensinteressen der Völker den Ausschlag gegeben haben.

Nur durch diesen Krieg konnte der Bolschewismus entstehen, der nicht, wie der Nationalsozialismus oder der Faschismus eine Weltanschauung ist, sondern nur aus Unlust unverbraucher seelischer Kraft seinen vernichtenden Weg antreten konnte. Als Glaube kann er nur Dauerwirkung haben, wenn es ihm gelingt, Deutschland als Sprungbrett in die Welt zu senden. Und damit kommt der Stabschef zum Kernpunkt dessen, was der Nationalsozialismus für die Welt bedeutet, er hat es zum festen Bollwerk gegen den Bolschewismus gemacht, und verhindert, dass es Brückenkopf eines tödlichen Angriffs auf die Welt wurde. Und nicht allein dieses Verdienst ist es nach den Feststellungen Pg. Röhm, das der Weltmeinung Anlass geben sollte, Deutschland mit gerechter Gesinnung gegenüberzutreten, sondern auch die Erinnerung gerade an den Krieg, wo sich die Frontkämpfer aller Armeen trotz der Gegnerschaft ehrlich und gerecht beurteilten. Mit anderen Worten, der Stabschef fordert für Deutschland gar nicht Liebe, nur ehrliche Achtung und das Bemühen, es mit sachlichen Augen zu betrachten und es zu verstehen.

Der Soldat, der bereit ist, sein ganzes Ich mit voller Kraft für sein Vaterland einzusetzen, will nicht Objekt sein der Anschau-

ungen ungefährdet in Parlamenten, Ministersesseln oder Aufsichtsratsstühlen sitzender Menschen. Gegen solchen Widersinn lehnt sich der Soldat auf, weil Soldatentum Einstehen für eine Sache bis zum Letzten und von jedermann bedeutet, wobei der Stabschef ausdrücklich betont, Soldatentum ist eine Geisteshaltung, die keineswegs an das Waffenhandwerk gebunden zu sein braucht; mit anderen Worten, der soldatische Mensch will Verantwortung tragen, will den Einsatz seiner selbst, will aber auch mitbestimmen sein.

Nichts weiter ist in Deutschland, geschehen. Die SA hat als Repräsentant des soldatischen Menschentums in Deutschland die Revolution durchgeführt, während der Waffenträger des Reiches, die Reichswehr, unberührt davon ihrer Verteidigungsaufgabe nachgehen konnte, ohne disziplinar oder sachlich erschüttert zu werden, so dass sie heute wie gestern ihre Pflichten erfüllen kann. In der ganzen Welt und in der Geschichte der Revolution steht solch Vorgang beispiellos da. Die SA mit ihren zweieinhalb Millionen wird — und das ist vielleicht das Bewundernswerteste für das Ausland — durch freiwilligen Dienst zusammengehalten, der nicht durch Kasernierung, Verpflegung, Besoldung, Bekleidung von Staatswegen aufrechterhalten wird; die SA-Männer gehen vielmehr ihrem bürgerlichen Beruf nach und opfern die freie Zeit. Und dennoch ist diese SA ein Schutzwall für die Ruhe und Ordnung der Welt, von der sie den Bolschewismus fernhält. Sie ist also keine Bedrohung des Friedens, sondern sein Hüter, ein Verband, mit dem kein Krieg zu führen ist (während sonst überall die Jugend mit der Waffe in der Hand ausgebildet wird), und jeder Fachmann weiss, dass unbewaffnete und im Waffengebrauch nicht dan-

ernd geübte Männer nicht dadurch Soldaten werden, dass man ihnen Waffen in die Hand gibt. Ganz abgesehen von der feinddienstuntauglichen Bekleidung. Die SA ist tatsächlich nichts weiter als der Träger der Weltanschauung einer neuen Zeit und Hüter der Macht und Verantwortung. Dadurch ist der nationalsozialistische Staat endgültig und unwiderfürlich geworden.

Ueber das Sachliche in der Rede Röhm hinaus ist schliesslich zu bemerken, dass Veranstellungen, wie diese, eine neue Form der Diplomatie darstellen, einer Diplomatie, die nicht — nach dem Worte Talleyrands — die Sprache dazu benutzt, um die wahren Gedanken zu verbergen, sondern um offen und ehrlich zu sagen, was ist.

## Überall „Abrüstung“ Tschecho-Slowakei

Im Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses kam der Minister für nationale Verteidigung Bradac, darauf zu sprechen, dass grosse finanzielle Opfer für die Ausrüstung der Armee, insbesondere für den Ausbau des Flugwesens gebracht werden müssten. Auch die für die Flugabwehr bestimmten Beiträge seien bei weitem nicht ausreichend, da ein einziges Flugabwehrgeschütz eine Million Kronen koste. Es sei die Pflicht der Regierung, das Flugwesen so auszubauen, dass es allen Anforderungen der Zeit entspreche.

## England

Als fünfzehnter 10 000-Tonnenkreuzer nach Abschluss des Londoner Flottenabkommens ist am Mittwoch der Kreuzer „Tuscaloosa“ vom Stapel gelaufen.

## Pan=Europa

Aus der „geistigen“ Werkstatt der Paneuropa-„Führer“

In der in Wien erscheinenden Zeitung „Der Stürmer“ lesen wir folgendes:

Die uralte Stadt am Nibelungenstrom erlebte wieder einmal einen Paneuropa-Rummel. Die geistigen und politischen „Größen“ des Abendlandes konnten sich nach längerer Zeit endlich wieder einmal an den geistreichen Plänen und Ideen des grossen, gräflichen „Paneuropäers“ berauschen. Und damit uns und der Nachwelt von diesem köstlichen Ideenreich nichts verloren gehe, wurde dieser seltsame Kongress in „Permanenz“ erklärt. Wir sind also mit einem „ewigen Quell paneuropäischer Ideen beglückt“ worden.

Würde sich an dieser französisch-jüdischen Gedankenwelt nur das französische und jüdische Volk beteiligen, es wäre um jede Zeile schade, die diesem ungelösten und unlösbaren Problem gewidmet wird. So aber laufen diese paneuropäischen Pläne noch immer Personen nach, die auf dem Boden eines christlich-deutschen und daher antimarxistisch-jüdengegnerschen Staates stehen oder einen solchen gestalten wollen, weil er zu wenig christlich, aber zuviel marxistisch, zu wenig deutsch, aber zuviel jüdisch ist!

Politische Gaukler erkennen man daran, dass sie sich innerhalb kürzester Zeit den jeweiligen Geistesströmungen verschwören. Es ist daher immer erfolgreich, die früheren Ideengänge dieser politischen Grössen zu untersuchen.

Unser Objekt sei nun einmal der „gräfliche“ Führer der Paneuropa-Bewegung, Coudenhove-Kalergi.

In seinem im Jahre 1923 erschienenen Buche „Adel“ prophezeit er auf Seite 39, dass die Juden „die Ueberlegenheit ihres Geistes... zu einem Hauptfaktor des zukünftigen Adels prädestiniert“. (!) Fürwahr: für einen österreichischen „Adeligen“ eine seltsame Vision! Bei dieser den deutschen Adel und das deutsche Volk erniedrigenden Einstellung ist es auch erklärlich, dass er weiters schreibt: „Kein Wunder also, dass dieses Volk, dem Ghetto-Kerker entsprungen, sich zu einem geistigen Adel Europas entwickelt! So hat eine gütige (!) Vorsehung Europa in dem Augenblicke, als der Feudaladel verfiel, durch die Judenemanzipation eine neue Adelsrasse von Geistes Gnaden geschenkt!“

Ein österreichischer Graf, der derart Schamloses über seine Standesgenossen zu schreiben wagt, liefert den besten Beweis, dass sein „Feudaladel“ verfallen ist!

Aber nicht nur, dass er sich selbst und seine Volksangehörigen offenkundig zu geistigen

stigen Knechten des Judentums machen will, nein, er unterwirft sich sogar auch dem Geist des Bolschewismus und schreibt weiter (S. 40):

„Der erste typische Repräsentant dieses werdenden Zukunftsadels war der revolutionäre Edeljude (!) Lassalle, der in hohem Masse Schönheit des Körpers mit Edelmut des Charakters und Schärfe des Geistes vereinte: Aristokrat im höchsten und wahrsten Sinne des Wortes, war er ein geborener Führer und Wegweiser seiner Zeit!“

Bei solchen Worten greift man sich an den Kopf, dass der Verfasser eines solchen Buches der Führer einer „Bewegung“ sein kann, der selbst ein Dr. Seipel einmal die Ehre seiner Anwesenheit zuteil werden liess. Dass nicht jedem überzeugten Deutschen und Christen die Schamröte ins Gesicht fährt, wenn er solche Worte liest und dass sich nicht das gesamte christlich-deutsche Volk wie ein Mann aufbäumt, gegen solche Lobhymnen für die marxistischen Volksaufwiegler, ist ein Beweis, wie wenig wir von denen wissen, die bei uns in „grosser Politik machen“ und wie ahnungslos und wehrlos wir solchen unheilbringenden Bestrebungen gegenüberstehen!

Zur Ergänzung des grauenvollen Bildes dieses von sonderbaren Visionen getriebenen politischen Gauklers sei noch folgende Stelle angeführt: „Die jüdischen Helden und Märtyrer der ost- und mitteleuropäischen Revolution stehen an Mut, Ausdauer und Idealismus den nichtjüdischen Helden des Weltkrieges in nichts nach — während sie dieselben an Geist vielfach überragen!“ — „Idealisten, geistvoll und feinnervig, gerecht und überzeugungstreu, tapfer, wie der Feudaladel in seinen besten Tagen, die Tod und Verfolgung, Hass und Verachtung freudig auf sich nehmen, um die Menschheit sittlicher, geistiger, glücklicher zu machen!“

Die blutrünstigen Revolutionsbestien in Russland, Deutschland und Ungarn, die im Blute arischer Menschen geradezu waten, nennt ein österreichischer „Graf“, „Idealisten“, die uns sittlicher, geistiger, glücklicher machen sollen! Und ein solcher Graf ist Führer der Paneuropa-Bewegung, die sich nun in Wien „in Permanenz“ erklärt.

Nach Kenntnis dieser erschütternden Tatsachen können nur Juden, Franzosen, Marxisten und bewusste Volksfeinde antichristliche Paneuropäer bleiben. Für volks- und blutbewusste Deutsche ist Paneuropa erledigt.

—o—

## Die österreichischen Legitimisten

Wenn man von den österreichischen Legitimisten spricht, muss man sich vor Augen halten, dass es sich um mehrere kleine, in sich uneinige Gruppen handelt, die sich aus einem Teil des früheren österreichischen Hochadels, des alten Offizierskorps und wenigen, spärlichen Vertretern der obersten Beamtenschaft der alten Monarchie zusammensetzen. So klein und unbedeutend, weil nicht im Volke wurzelnd, diese Parteipflücker und Gruppen geistig und zahlenmässig sind, haben sie es doch verstanden, im Kabinett Dollfuss fast alle massgebenden und einflussreichen Ministerposten an sich zu reissen, um ihre reaktionären Pläne von hier aus zu verwirklichen. Mit Ausnahme des Bundeskanzlers Dollfuss selbst und des Finanzministers Buresch, die dem Legitimismus mit wohlwollender Indifferenz gegenüberstehen und ihn in ihrer Rechnung als stärkste Triebfeder ihres antideutschen Kurses werten, gehören alle übrigen Bundesminister den Legitimisten an. Der Justiz- und Unterrichtsminister Schuschnigg, der Vizekanzler Fey, der Staatssekretär für Heerwesen Schönburg-Hartenstein und der Staatssekretär für Arbeitsbeschaffung Odo Neustädter-Stürmer, alias Marquis de Gozzani, sind die Vertreter dieser stockreaktionären Richtung und diejenigen, die neben dem ausgeschliffenen Heeresminister Vaugoin, neben Starhenberg und Morsey für den reichsfeindlichen Kurs in Oesterreich in erster Linie verantwortlich sind.

Man weiss nicht, was bei diesen Leuten grösser ist: der Hass gegen alles Deutsche, oder ihr krankhafter Ehrgeiz, ihre masslose Eitelkeit, ihr aus einem bodenlosen Minderwertigkeitsgefühl entspringender, aufgeblasener Geltungstrieb. Die Borniertheit war ja bei diesen Herrschaften schon im alten Oesterreich oberste Richtschnur allen Handelns und seitdem haben sie nichts aus der Geschichte gelernt. Sie glauben allen Ernstes an die Möglichkeit, das Rad der Geschichte um drei Jahrhunderte zurückdrehen zu können und wie

weiland Kaiser Ferdinand II. geistige Bewegungen mit Feuer und Schwert, mit Stumpf und Stiel ansrotten zu können. Was aber im 17. Jahrhundert infolge der Zerrissenheit und Schwäche der Nation gelingen konnte, das geht heute nicht mehr. Abgesehen von der persönlichen Unzulänglichkeit der österreichischen Machthaber gibt es heute dank dem unvergleichlichen Führer Adolf Hitler ein einziges, starkes deutsches Volk in einem fest gefügten Kernstaat, der sich anschiekt, endlich auch für das deutsche Volk das lange vorenthalte Recht zu erwirken, alle Menschen gleicher Sprache und gleichen Blutes in einem gemeinsamen, starken Reiche zu vereinen.

Allein die moralische Kraft, die aus diesem Gedanken entspringt, ist so gross, dass sie die misshandelten Glieder dieser deutschen Volksgemeinschaft in Ost und West, in Nord und Süd alle Leiden ruhig ertragen lässt in der felsenfesten Gewissheit des schliesslichen Endsieges.

Wie klein erscheinen dagegen die „Führer“ der österreichischen Legitimisten, ideenmässig und als Charaktere. Sie wollen wieder ein „Grossösterreich“ schaffen, in dem es wieder zwanzig verschiedene Völkerschaften gibt; und der deutsche Alpenföndler soll in diesem geplanten Völkerräuf der Paria sein, der Kulturdünger und Kuli, aus dessen Frohnarbeit die fremden kulturlosen Völker sich mästen und dessen Landeskinder die Blutopfer bringen sollen. „Nein, ihr Herren, aus diesem sauberen Plan wird nichts werden, dafür wird das deutsche Volk in Oesterreich sorgen. Es will keine Wiederholung eines schon einmal kläglich gescheiterten Versuches, bei dem es allein in klägliches Lehrgeld zahlen musste; es will auch kein neues „erstes Reich“, das von Rom aus beherrscht, ein Mosaik von machtlosen Kleinstaaten und Landschaften und politischen Parteien wäre, die man zum eigenen Vorteil so schön gegeneinander ausspielen könnte. Es will keinen Wechselbalg eines deutschfeindlich erzogenen „Kaiser Otto“ als Scheinherrscher und als un-

erwünschte Zugabe eine Kaisermutter Zita, die für ihre hochverräterischen Umtriebe zum unermesslichen Schaden des deutschen Volkes für immer jedes Recht an das deutsche Oesterreich verliert hat.

Das deutsche Volk in Oesterreich will den Zusammenschluss mit dem dritten Reiche Adolf Hitlers, wo es im edlen Wettstreit mit den deutschen Bruderstämmen das Seine zur Freiheit, Wohlfahrt und Gesittung des Gesamtdeutschums, seinen tiefen Gemütswerten entsprechend, beitragen kann.

## Manteiga Sublime

Unübertroffen in der Qualität. - Engros u. detail. Telefon 4-0620.

Alameda Barão de Limeira 288, ant. 28-A

## Rasse und Gattenwahl

Dr. Hans F. K. Günther legt in seinem wundervollen Buch „Der Nordische Gedanke unter den Deutschen“ (J. F. Lehmanns Verlag, München) begeistert und mitreissend die Ziele der nordischen Bewegung dar. In dem folgenden Abschnitt weist er auf die grosse Verantwortung jedes einzelnen in der Frage der Gattenwahl hin.

Man hat sich dagegen ausgesprochen, dass die Richtung auf das Nordische dem deutschen Volk oder wenigstens den vorwiegend nordischen Deutschen wieder bewusst gemacht und schliesslich befestigt werde. „Wenn der Deutsche lieben soll, das lässt er sich nicht vorschreiben, das kommt aus seinem Herzen.“

Dieser Satz verdient näheres Zusehen. Hat sich „der Deutsche“ oder mindestens: haben viele Deutsche sich vom 19. Jahrhundert nicht vorschreiben lassen, wen sie lieben sollen? Hat nicht der (nach jüdischem Urteil jüdisch geprägte) „moderne Geist“ versucht, ein menschliches Bild aufzustellen, dessen Befolgung geradeswegs Entordnung und Entartung beschleunigen musste? Ein näheres Hinschauen zeigt doch, dass sehr viele Deutsche sich vom „Zeitgeist“ vorschreiben liessen, wen sie lieben sollen, und dieser „moderne Geist“, der Geist der Grossstadt, versucht, seine dem nordischen Wesen entgegengesetzten Vorbilder durch allerhand „moderne Literatur“, Filmstücke, Tonkunst usw. auch schon in den noch am nordischsten verbliebenen Ländern aufzurichten, nachdem er Mittel- und Westeuropa überzogen hat.

Dafür ein durchaus zu den Ausführungen der „Rassenkunde des deutschen Volkes“, S. 377-378, passendes Beispiel aus einem Aufsatz im „Morgenblatt“, (Oslo, 19. Juli 1924): „Die Tüchtigen und die Zuverlässigen, die beachtet man nicht, aber die Baldämchen und die Kleinen (!) ausgelassenen Gefallsüchtigen werden schnell geholt. In ganz Kristiania sitzen in Wohnungen und Töchterheimen prächtige junge Frauen, die nie „etwas erlebt“ haben und nie einen Antrag erhalten haben, nur weil sie nicht von dem Schlag sind, um den die Männer sich bewerben. Schön sind sie auch, sie sind nur nicht entdeckt worden. Sie verstehen nicht, zu liebäugeln, nicht sich geltend zu machen, und ihre Scheu verbergen sie oft unter einem allzu selbstsicheren Wesen.“

Gerade dieses selbstsichere Wesen aus weiblicher Scheu, gerade die Abneigung gegen Liebäugeln sind so bezeichnend nordische Züge, und eben die Kleinen, ausgelassenen Gefallsüchtigen mit dem schnell verwelkenden Jugendreiz (beauté de diable) sind für die nicht-nordischen Rassen Europas bezeichnend. So versucht der „moderne Geist“ seine Vorbilder schon in der Hauptstadt eines stark vorwiegend nordischen Landes aufzurichten. Es ist die Stadt, von der ein weitgereister Engländer behauptet hat, ihre Frauen seien die schönsten, die er in einer Stadt der Erde gesehen habe: Dennoch beginnt sie im Geschmack der Männer wie in allen grösseren Städten Mittel- und Westeuropas zu zeigen, dass der „moderne Geist“ andere Vorbilder errichten will.

Durch die ganze „moderne Literatur“ haben sich viele Deutsche vorschreiben lassen, dass sie die „schillernde“, die „differenzierte“, die „interessante“ Frau lieben sollen oder das „rassige Weib“ oder gar den „Dämon Weib“ oder irgendeine der von der Grossstadtliteratur mit dem Flitterwerk brüchiger und zeretzter Worte zurechtgeputzten Gestalten. Gerade dadurch, dass auch viele erblich wertvolle junge Männer sich durch ein Niedergangsschrifttum vorschreiben liessen, wen sie lieben sollten, ist Entartung und Entordnung gefördert worden. Gerade dadurch, dass von Literaten eine Reihe so bezeichnend nicht-nordischer und einer Reihe so bezeichnend entar-

teter Frauenbilder mit schwülen Vorstellungen als Genossinnen eines dem „freien Menschen“ würdigen „Auslebens“ angepriesen worden sind, musste der Niedergang deutschen Lebens beschleunigt werden.

Demgegenüber richtet der Nordische Gedanke sein Vorbild der Ertüchtigung auf, das dem deutschen Volk zur Ertüchtigung schicksalsmässig zugewiesene Vorbild des gesunden, wirkenden, nordischen Menschen. Der Nordische Gedanke will durchaus nichts „vorschreiben“. Er will nur hinweisen, Grunderscheinungen sichtbarlich aufweisen, auf sein Vorbild zeigen und kann dann gewiss sein, dass die meisten, die einmal das Wesen des Nordischen Gedankens erfasst haben, gar nicht mehr zu „wählen“ haben, wenn sie eine Ehe suchen: sie können gar nicht anders, als einen vorwiegend nordischen Menschen wählen. Nicht vorschreiben wollen die Bekenner des Nordischen Gedankens; ihr Ziel ist, ihre Gewissheit vorleben zu können und durch junge Menschen aus vorwiegend nordischen Ehen schliesslich vorbildliche Sippen zu begründen.

—o—

## Heinrich der Unmutige

Herr Heinrich Mann hat ein Buch geschrieben, das er „Hass“ betitelt. Herr Lion Feuchtwanger hat dieses Buch in einer Emigrantenzeitschrift besprochen und fand es wundervoll. Wenn jetzt Herr Lion Feuchtwanger sein neues Werk erscheinen lässt, so wird wiederum Herr Heinrich Mann zur Feder greifen und die Gehirnausscheidungen Feuchtwangers schön finden. Leonhard Frank lobt Thomas Manns neuestes Opus und Thomas dürfte nicht umhin können, sich von Begeisterung übermannen zu lassen, wenn Leonhard Frank ein neues Ei gelegt hat. Das geht so die Reihe um, einer beschmutzt den andern. So haben sie es früher bei uns gemacht und dieselbe Versicherung auf Gegenseitigkeit führen sie nun im Auslande weiter. Und haben sie nach wie vor kein Gefühl dafür, wie durchsichtig dies Verfahren, wie läppisch und ekel erregend diese Methoden auf normal empfindende Leser wirken müssen. Und doch — wie gut ist es andererseits, dass sie sich selbst nicht entziehen können, alle Laster und Lächerlichkeiten, alle die alten, verbrauchten Tricks und Schiebungen als unersetzliche Güter ihres Geistes mit über die Grenze genommen haben! Sie würden uns in die peinlichste Verlegenheit bringen, wenn sie sich im Exil vorsichtiger und klüger benähmen, als im Vor-Januar bei uns. Wie schwer wäre es, sauberen und anständigen Ausländern die ganze Verkommenheit dieses Gesindels überzeugend darzustellen, wenn sich die Verbrecher von ehedem mit dem ganzen Stolze eines Märtyrertums, mit der Klugheit politischer Menschen und mit dem vornehmen Stillschweigen gekränkter Ehrgefühls wappneten? Aber sie führen nichts dergleichen im Schilde, sie haben ihre Dummheit unbeschädigt ins Ausland gerettet. Es sind dieselben Milchmädchenrezepte noch, mit denen sie im vergangenen Jahre noch in Deutschland den Nationalsozialismus mausetot schlugen.

Aber wir wollen gerecht sein. Was sollte etwa ein Hello v. Gerlach anderes tun? Er konnte nur das Gewerbe ausüben, das er gelernt hatte; und dieses Gewerbe hiess: Vaterlandsverrat. Der Mann will doch leben! Wenn der auf seine alten Tage ein anständiger Mensch werden würde, so hätten wir die Beweislast seiner Schandtaten und er würde verhungern; denn für den anständigen Hello zählt man auf dem politischen Produktmarkt nichts, dort steht nur der Lump, im Kurse. Unter ganz anderen Voraussetzungen leidet Heinrich Mann. Er hat es bereits bei uns versucht, den Unterschied, der zwischen ihm und seinen Bruder bestand, nämlich die geringere schriftstellerische Begabung, durch eine grössere politische Aktivität auszugleichen. Man liess ihn gewähren, ohne ihn ernst zu nehmen. Man benutzte ihn, aber man lächelte auch über ihn, weil man die Beweggründe kannte. Denn Heinrich hatte die Lieb' im Leibe, er befand sich im gefährlichen Alter. Und darin bestand das bittersüsse Geheimnis seines späten Eifers — er stellte sich dar, er protzte als verfluchter Kerl vor einer bekannten Berliner Soubrette. Säulen wollte er einreissen, um seiner Delila zu gefallen, dieser sonderbare, mühsam auf Touren gebrachte Simson. Und sie? Sie liess ihn die Hunde spazieren führen in der Roscherstrasse zu Berlin. So ward Apoll gesehunden!

Es ist daher nicht klug, wenn ein Mann, der einmal als dummer August auf dem Kurfürstendamm Parade gelaufen ist, in die politische Arena hinabsteigt und dort Kraftakte vollführt. Die Komik bleibt haften.

—o—

## Die Besserwisser

Die politische Kritik liegt dem Deutschen im Blut, und das liberalistische Zeitalter hat das Laster des Nörgelns sowohl beim Stammtischspiesser, wie beim „Gebildeten“ schauderhaft gefördert. Es ist daher kaum verwunderlich, dass hier und da, lauter oder leiser, gerade von solchen Leuten an dem Rahmen der gegenwärtigen Aufbauarbeit Kritik geübt wird, die weiss Gott nicht dazu berufen sind.

Wenn man sich mit politischen Dingen des Dritten Reiches kritisch befassen will, so ist man nur durch Verständigung und nachgewiesene positive Haltung in der Vergangenheit dazu in gewissem Rahmen berechtigt. Das Geheimnis des Erfolges des nationalsozialistischen Führertums beruht auf seiner prinzipiell engen Verbundenheit mit dem Volksganzen. Nie wird daher der wirklich fähige Politiker sein Ohr alten Kameraden und Mitkämpfern verschliessen, wenn diese glauben, ihn auf gefährliche Fehlerquellen aufmerksam machen zu müssen. Aber Unberufenen sei gesagt, dass ihre Kritik und ihr Besserwissen lediglich die positive Wirkung eines Nadelstiches hat und dementsprechend — ebenso sinnbildlich gesprochen — mit Ohrfeigen quittiert wird.

Zum Vergnügen aller Einwohner ist kürzlich in Süddeutschland auf einem Adelsitz unter Hilfsstellung der SS ein Zirkel aufgefliegen, der sich damit vergnügte, in Lichtbildervorträgen und Briefverlesen das völlige Fehlen von „Köpfen“ unter den leitenden Nazis „nachzuweisen“. Es ist weiterhin bekannt, dass in ehemals deutschnationalen Kreisen hier und da eine süffisante Zurückhaltung gegenüber dem Nationalsozialismus beobachtet wird. Am schlimmsten sind die zahlreich überall tagenden Kaffeeklatsche männlicher und weiblicher Waschdamen, die sich mit kummervollen Mienen sorgenvoll darüber einig werden, dass die Nazis alles falsch machen. Da wird die

Personalpolitik in Bausch und Bogen verurteilt, weil zufällig ehemals berühmte Zentrumsmitglieder noch in dem und jenem Ministerium tätig sind, oder weil üble Konjunkturritter versuchen, sich unseren Politikern zu nähern, weil diese sich solcher Frechheit nicht immer versehen. An allem haben die Besserwisserklüken etwas auszusetzen; wenn offiziöse Wohlfahrtsabende aus Versehen einmal einen nicht hundertprozentig arischen Ballettkünstler engagierten, wenn das musikalische Leben der Reichshauptstadt diesen Winter nicht unsern Erwartungen entspricht, wenn Nachbar X, gestern noch Demokrat, heute ekelhafterweise den Obernazi markiert.

Ueber solche Dinge sich aufzuregen, kommt kaum uns alten Parteigenossen zu, geschweige denn ausstehenden Besserwissern. Langjährige Nationalsozialisten haben es natürlich nicht leicht gehabt, zu einem gewissen Stoizismus in diesen Dingen zu kommen, denn die Oppositionslust steckt noch von früher her im Blut. Aber was jene Besserwisser nicht spitz kriegen, wissen wir genau: Diese Zeit des Umbaus ist eine Uebergangszeit. Es ist einfach unmöglich, gleich alles auf einmal völlig in Ordnung zu bringen. Erst musste die Maschine, oberflächlich vom Rost befreit, wieder in Gang gebracht werden. Dann erst kann man sich nach genauer Beobachtung die einzelnen Teile nebenher noch einmal gründlich hernehmen. Und dann: Unsre Minister und Staatssekretäre haben als bisherige Gauleiter, Kreisleiter, Parteiorganisatoren, Redner und SA-Führer wahrlich genügend Zusammenhang mit dem Volke, um früh genug die Systemlinge herauszufinden, die hier und da noch einige Sessel verunzieren.

Das wahre Besserwissen, meine Herren Nörgler, heisst: Vertrauensvoll abwarten!  
K. G. St.

## Ein italienischer Schriftsteller über das neue Deutschland

APA — Ein italienischer Schriftsteller, ehemaliger Offizier der italienischen Kriegsmarine, in dessen Familienbesitz sich eine grosse italienische Zeitung befindet, schrieb vor einigen Tagen, als er München verliess, den folgenden Aufsatz nieder:

„Die Eindrücke, welche ich empfangen habe während meines sieben Monate währenden Aufenthaltes in München, haben meinen faschistischen Geist mit freudiger Genugtuung erfüllt.

Es ist grossartig und verdient lebhaften Beifall, wie der Reichskanzler Hitler in kürzestem Zeitabschnitt mit erstaunlicher Sicherheit

Volk und Reich auf den richtigen Weg zu leiten verstand — wie ein sein Schiff im Sturme lenkender Steuermann. Er ist, in Vollendung der tapfere Kapitän, voll bewusst der eigenen Kraft und des eigenen Mutes.

Wer hätte sich jemals einen solchen Erfolg vorstellen können — diesen Aufstieg — die Ordnung, welche heute in Deutschland herrscht, nach einem Zeitabschnitt, in welchem wohl 32 Parteien sich drängten in der Sucht, das deutsche Volk zugrunde zu regieren.

Es bedurfte eines starken Mannes mit grossem Herzen, der neben seinem unbußsamen Einheitswillen eine neue Jugend brachte, da-

mit wieder Licht werde im verdüsterten Volkskörper, dessen Pulsschlag auszusetzen, dessen freie Kundgebung zu versagen drohte.

Dieser Mann ist erschienen, gleich dem Gladiatoren der Antike, um zu kämpfen gegen das unheilvolle Gezucht, welches glaubte, diesem Volk voll Energie das nehmen zu können, was die italienische Sprache nur ungenügend auszudrücken vermag: „la volontà — den Volkswillen“!

Ich habe der Gedenkfeier beigewohnt für die in der ersten Revolution gefallenen Helden, als Hitler mit wenigen Tapferen schon damals dem Volk die Sonne geben wollte, welche heute nach so vielen Opfern über Deutsch-

land leuchtet. Ich habe Hitler gesehen und gehört — und es war mir, als hätte ich meinen Duce gehört — als er mit starker Stimme das Volk erhob, um es zu führen auf den Wegen des Guten, auf der Bahn des Friedens.

Unter dem Einfluss, unter der sicheren Führung Adolf Hitlers wird Deutschland wieder den Platz erlangen, zu welchem es durch seine Tatkraft berufen ist unter den Nationen.

Ein Deutschland im Fühlen und Willen des Friedens wird als Schwester finden Italien, im gleichen Fühlen — zum gleichen Frieden!  
H. R. H.

## Die Schwierigkeit besteht darin, dass wir Hitler in Wirklichkeit nicht kennen!

APA — Der liberale und Unterhausabgeordnete Major Nathan erklärte in einer Versammlung in Toddington: Ich wünsche, die englische Regierung würde mit führenden Nationalsozialisten einschliesslich Hitler in Fühlung treten. Die Schwierigkeit besteht darin, dass wir in Wirklichkeit Hitler nicht kennen.

Wir müssen im Interesse Englands und Deutschlands dahin kommen, die gegenseitigen Ansichten durch persönliche Fühlungnahme zu verstehen. Die englische Regierung lebt in den schlimmsten Ueberlieferungen und in der Vorkriegszeit.

H. R. H.

## Deutsch-Ostafrika in fremdem Besitz

APA — Wie die in Windhuk erscheinende „Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist nunmehr in Daressalam der erste amtliche Bericht über die Liquidation des ehemaligen deutschen Besitzes im früheren Deutsch-Ostafrika erschienen, der Aufschluss darüber gibt, dass insgesamt 480 000 Hektar von 1917 bis 1933 veräussert worden sind. Der weitaus grösste Teil dieser Gesamtmenge einst deutschen Bodenbesitzes ist in die Hände von Ausländern übergegangen. Den Löwenanteil, ungefähr 250 000 Hektar, haben Engländer erworben; rund 123 000 Hektar gingen in den Besitz

von Indern über. An nächster Stelle stehen sonderbarerweise die Griechen, die etwa 58 500 Hektar kauften. Nur 11 230 Hektar des liquidierten Grundbesitzes verblieben in deutschen Händen. Der Rest der Gesamtfläche verteilt sich auf Portugiesen, Dänen, Italiener, Jugoslawen, Polen, Araber, Franzosen, Rumänen und Litauer.

Aus den vorausgegangenen Angaben ist klar zu ersehen, dass das frühere Deutsch-Ostafrika unter der Mandatsverwaltung des Völkerbundes stark zurückgedrängt worden ist.  
H. R. H.

## Heimkehrer

Nach den Entlassungen von Schutzhäftlingen in Oranienburg, Brandenburg und Sonnenburg werden weitere Entlassungen mehrerer hundert Amnestierter in Papenburg (Ostfriesland), dem grössten preussischen Konzentrationslager, und in Sonnenburg folgen.

Bei der Auswahl berücksichtigte man solche Lagerinsassen, die durch ihre Führung und ihr Wesen die Annahme berechtigten, dass sie in der Zwischenzeit den wahren Wert, die Verlogenheit und Feigheit ihrer Verführer erkannt haben und in Anerkennung der Autorität des nationalsozialistischen Staates be-

müht sein werden, vollwertige und wahrhaft gleichberechtigte Volksgenossen im neuen Deutschland zu werden. Ganz besonders wählte man Verheiratete und Familienväter aus, um sie durch das gemeinsame Erlebnis des Weichnachtsfestes mit ihren Angehörigen von neuem fest an die Familie und damit an das Volk zu binden.

„Der Angriff“ schreibt hierzu:

Wer eine dieser Entlassungen in den letzten Tagen miterlebt hat, dem kam die Verlogenheit und der verbrecherische Vaterlandsver-

## Namenlose Gräber / Spionageepisoden aus dem Weltkrieg von Agricola

### Die Meuterei der französischen Flotte im Schwarzen Meere

Das Gebiet des Nachrichtendienstes im Kriege ist ausserordentlich gross und mannigfaltig, wie es sich der Laie nicht vorstellen kann. Aktive Spionage ist zwar sein wichtigster Teil. Spionageabwehr, Sabotage und Propaganda sind sehr wesentliche, manchmal entscheidende Teile desselben.

Die Propaganda, von der hier gesprochen werden soll, ist durchaus nicht etwa nur eine „barbarische“ Massnahme der Deutschen. Die Entente führte den ganzen Krieg über an der Westfront nicht nur eine sehr intensive, sondern auch sehr geschickte Propaganda.

Was für ein ausserordentlich wichtiger Zweig des Nachrichtendienstes die Propaganda ist, zeigt die erwiesene Tatsache, dass die Staatsumwälzung in Russland im November 1917 in erster Linie eine Folge unserer meisterhaften Propaganda war. In einem nach dem Kriege in den Vereinigten Staaten erschienenen Buch wird sogar die Feststellung gemacht, dass der Sturz der Kerenskiregierung und die Beendigung des Krieges im Osten in erster Linie das Resultat deutscher Propagandatätigkeit gewesen seien. Diese Feststellung ist ein wertvoller Beweis dafür, welche entscheidende Rolle gutgeführte Propaganda im Kriege spielen kann.

Die Meuterei der französischen Flotte und des französischen Heeres im Winter 1918-19 ist gleichfalls in erster Linie das Werk der ausserordentlich geschickten Propaganda der Bolschewisten gewesen.

Im Anschluss an die Beendigung des Weltkrieges und den Rückzug der deutschen Truppen aus der Ukraine beschlossen England und Frankreich, aktiv in die innerpolitischen Ver-

hältnisse in Russland einzugreifen, um zusammen mit den russischen weissen Armeen die Bolschewisten zu stürzen. Während die Engländer in Archangelsk landeten, entsandten die Franzosen unter Führung des Generals Frauchet d'Esperey eine Expeditionsarmee nach Südrussland, mit dem Auftrag, die Schwarzmeerhäfen zu besetzen und den Vormarsch der russischen weissen Truppen auf Moskau zu unterstützen. Die schon an und für sich stark kriegsmüden französischen Truppen, die aus der Salonikifront herausgezogen worden waren und denen warme Ausrüstung für das russische Klima fehlte, waren natürlich ein dankbares Objekt für defaististische und kommunistische Propaganda der Bolschewisten. Hunderte bolschewistischer Agenten waren in den Schwarzmeerhäfen mit reichlichem Propagandamaterial zurückgelassen worden. Ihre Arbeit verrichteten sie hauptsächlich in der Nacht. In zahllosen Plakaten und Broschüren forderten sie die französischen Soldaten auf, ihre Offiziere totzuschlagen, den Krieg zu beenden und dem russischen Volk die Hand zu reichen. Die Aufrufe verfehlten ihre Wirkung nicht. Der kriegsmüde und für die vorgezeichnete Jahreszeit viel zu leicht gekleidete französische Soldat lief den Bolschewisten im vollsten Sinne des Wortes in die Arme.

Als der Oberbefehlshaber der französischen Flotte, Admiral Amet, die Beschiessung von Sewastopol anordnete, meuterte die französische Flotte und weigerte sich, die Stadt zu beschiessen. Auf dem Flaggschiff des französischen Admirals wurde die Trikolore heruntergeholt und eine rote Fahne als Zeichen der Verbrüderung mit den Bolschewisten gehisst. In Odessa meuterte eine französische Infanteriebrigade, indem sie den gegen die Bolschewisten befohlenen Ausmarsch verweigerte. In der Stadt Cherson meuterte ein

französisches Regiment und tötete mehrere seiner Offiziere. Die Lage der französischen Befehlshaber wurde eine so bedrohliche, dass die Führer, sowohl zu Lande als auch zu Wasser, vor der bolschewistischen Propaganda die Waffen streckten und mit den Bolschewisten in Verhandlungen betreffs freien Abzuges traten.

Scheussliche Bilder spielten sich jetzt ab. Die französischen Offiziere trauten sich nicht aus ihren Unterkünften heraus, nachdem verschiedene von ihnen totgeschlagen worden waren. Die Bolschewisten nahmen am Bürgertum, das die französischen Truppen als Befreier ostentativ begrüsst hatte, blutige Rache, wobei sie von der französischen Soldateska unterstützt wurden, während der Admiral Amet auf seinem Flaggschiff, selbst stündlich mit dem Tode bedroht, mit den Bolschewisten, um das letzte französische Prestige zu retten, verhandelte.

Die Engländer retteten die Situation durch sofortige Entsendung mehrerer Kriegsschiffe, die in den Dardanellen lagen. Als die englischen Kriegsschiffe erschienen und der englische Admiral Seymour hatte funken lassen, dass er im Falle weiterer Meutereien die französischen Kriegsschiffe in Grund und Boden schiessen lässt, kapitulierten die Meuterer. Von englischen Kriegsschiffen eskortiert und von dem Hohngefächter der Bolschewisten begleitet, dampfte die französische Flotte ab.

Die hier geschilderte Meuterei der französischen Truppen und Flotte dürfte wohl mit das peinlichste Kapitel des Weltkrieges für Frankreich sein. In Frankreich sind diese Vorgänge so gut wie ganz unterschlagen worden. Nur Bruchteile von ihnen erfuhr die französische Öffentlichkeit. Deshalb dürfte dieses Kapitel den deutschen Leser vielleicht besonders interessieren.

In Geschütztragweite brachte die englische Flotte ihre Verbündeten, wie Gefangene, nach Frankreich zurück...

### Das Wellengrab des Feldmarschalls Kitchener

Der Tod des englischen Oberbefehlshabers, des Feldmarschalls Lord Kitchener, gehört zu den geheimnisvollsten Begebenheiten des Weltkrieges. Diese fraglos so sensationelle und tragische Episode bestätigt besonders eindrucksvoll, von welcher ausserordentlich weittragenden Bedeutung die Arbeit der Spione war und auch in den nächsten Kriegen sein wird.

Die militärischen Führer spielen natürlich für den Kriegsausgang eine entscheidende Rolle. Keine auch noch so moderne Technik wird je das Führergenie ersetzen können. — Russlands militärischer Zusammenbruch erfolgte nicht etwa wegen seines Soldatenmaterials, sondern wegen des Versagens der Führung. Es ist daher nur zu verständlich, dass man sich gegenseitig für die höchsten feindlichen Führer ganz besonders ininteressierte. Zu diesen gehörte, was England anbetraf, in erster Linie der Feldmarschall Lord Kitchener. Nach längeren Verhandlungen zwischen London und Petersburg im Frühjahr 1916 wurde beschlossen, Lord Kitchener nach London zu entsenden, um dort an Ort und Stelle mit dem russischen Generalstab die weiteren Massnahmen zu beraten und die russische Armee neu zu organisieren. Die anfänglichen Verhandlungen zogen sich wochenlang hin. Wenn eine Sache so lange dauert, besteht immer die Gefahr, dass sie — ganz abgesehen von den feinen Ohren der Spione — durch unbeabsichtigte Indiskretion verraten wird und, wie man sagt, durchsickert.

So war es auch hier der Fall. Unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit flüsterste man sich in der Londoner Gesellschaft von der Reise des Feldmarschalls nach Russland ins Ohr. Ein bekannter russischer Revolutionär und Pazifist in England erfuhr auch davon. Er gehörte zu der Gruppe der

rat der ins Ausland geflohenen Volksverhetzer die diesen von der unendlichen Grossmut und Güte des Führers überstrahlten Vorgang durch die abgefeimtesten Schwindelmeldungen ins Gegenteil umzufalschen versucht haben, mit erschütternder Deutlichkeit zum Bewusstsein. Der las es auch in den ehrlich zornigen Augen der Freigelassenen, als man ihnen, kurz vor dem Abmarsch zum Bahnhof mitteilte, dass diese Entlassung durch die Lügenpropaganda ihrer Führer beinahe in Frage gestellt worden wäre. Wenn sie gekannt hätten, sie würden diesen Emigranten, denen es nicht genug ist, ihnen einen Teil ihres Lebens und ihre ganze Kraft durch die Verführung zu einem Irrwahn und einer schlechten, verlorenen Sache geraubt zu haben, ihre wahre Meinung auf eine völlig unmissverständliche und nachdrückliche Weise klargemacht haben.

Als sie zum Bahnhof zogen, mit einem —

## Aufbau des Reiches

### Das Schriftleitergesetz

Am 1. Januar ist das Schriftleitergesetz in Kraft getreten.

Unter den Begriff der Schriftleiterarbeiten fällt jede unmittelbare oder mittelbare Textgestaltung durch Wort, Nachricht oder Bild, nicht aber die Tätigkeit für den Anzeigenteil einer Zeitung oder einer politischen Zeitschrift. Wer seine Tätigkeit bei einer Zeitung oder Zeitschrift ausübt, die im amtlichen, auch kirchlichen Auftrag herausgegeben wird, gilt nicht als Schriftleiter.

Die Eignung zum Schriftleiterberuf im Sinne des Paragraphen 5, Nr. 7, des Gesetzes, besitzen solche Personen nicht, die sich in ihrer beruflichen oder politischen Betätigung als Schädlinge an Staat und Volk erwiesen haben.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes erlischt die Mitgliedschaft zum Reichsverband der deutschen Presse für alle Personen, die nicht zu diesem Zeitpunkt in die Berufsliste eingetragen sind.

Der Führer des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann Weiss, schreibt in der NSK einen Artikel über „Das Schriftleitergesetz und seine Durchführungsbestimmungen“, in dem es u. a. heisst: Mit den Durchführungsbestimmungen zum Schriftleitergesetz ist der äussere Rahmen für die Neuordnung des deutschen Pressewesens fertiggestellt. Ein Dreivierteljahr nach dem Beginn der nationalsozialistischen Revolution sind aus dem Trümmerhaufen des liberalistischen Zeitungswesens die Grundmauern entstanden, auf denen der Neubau der deutschen Presse nach soliden und sauberen Gesetzen aufgeführt werden kann.

Diese Leistung ist umso höher einzuschätzen, wenn man daran denkt, dass es früher eine deutsche Presse im guten Sinne des Wortes überhaupt nicht gab.

Und ebensowenig gab es einen einheitlichen Typ des deutschen Journalisten. Erst

unbefohlenen — Marschlied auf den Lippen und einem ebenfalls unbefohlenen Lachen auf den Gesichtern und als sie sich danach auf dem Bahnsteig von den dienstfreien Mitgliedern der Wachmannschaft mit herzlichem Händedruck und deren humoristischen Segenswünschen verabschiedeten und mit Reisezigaretten beschenken liessen, da waren sie der lebendige Beweis dafür, und es stand ihnen nichts so klar im Bewusstsein, wie ehrliche Lehrer und wohlmeinende Ueberzeuger ihre bisherigen Wächter sind, wie wenig Talent sie zum sadistischen Kerkermeister haben und wie locker ihnen der Händedruck der Kameradschaft sitzt.

Wer das mitangesehen hat, zweifelt keineswegs daran, dass diese Heinkelherren jetzt in ein Weihnachten ziehen, das sie in ihrem ganzen Leben nicht vergessen werden können.

durch das Schriftleitergesetz und die Durchführungsh Bestimmungen wird zum ersten Male der Begriff des deutschen Schriftleiters klar umschrieben. Der Uferlosigkeit der Zeitungsschreiberei wird ein Ende gesetzt. Am 1. Januar 1934 wird man genau wissen, wer die Leute sind, die in Deutschland Zeitungen machen und Zeitungen schreiben. Der Kreis ist genau begrenzt. Der Schwerpunkt der Bestimmungen liegt auf der Forderung, dass die Beteiligten ihre Arbeit entweder im Angestelltenverhältnis oder mindestens hauptberuflich ausführen.

Das zweite Gebiet, auf dem das Schriftleitergesetz radikalen Wandel schafft, wird durch die Paragraphen 13, 14 und 15 des Gesetzes näher umschrieben. Es handelt sich hier im Wesentlichen um die neuen Berufspflichten des deutschen Schriftleiters, die restlos nationalsozialistisches Gedankengut enthalten. Es sind das die Bestimmungen, die von den Anhängern der ehemaligen Verwilderung im Pressewesen gerne als eine Verletzung der sogenannten Pressefreiheit angegriffen werden. Auch die Zeitung kann nicht Selbstzweck sein, sondern nur Mittel zum Zweck. Nicht Privatinteressen hat die Zeitung zu dienen, sondern dem Gesamtwohl des deutschen Volkes. Wie stand es mit der Pressefreiheit im demokratischen Staat? Nicht die innere Haltung der Redakteure bestimmte die Haltung der Zeitung, sondern das Profitinteresse des Kapitals, das hinter der Zeitung stand. In Wirklichkeit gibt erst das neue Schriftleitergesetz dem deutschen Journalisten seine innere Gesinnungsfreiheit zurück. Das Gesetz stellt ihn noch ausdrücklich unter den Schutz des Staates und gibt ihm die Möglichkeit, die Verantwortung für seine Arbeit selbst zu übernehmen.

Wenn es heute darauf ankommt, den deutschen Journalistenstand neu aufzubauen, dann ist das gar nicht anders möglich als dadurch, dass in der deutschen Presse gerade jene Eigenschaften zur Geltung kommen, nach

denen sich der nationalsozialistische Journalist letzten Endes durchgesetzt hat. Es sind die Eigenschaften der Einsatz- und Opferbereitschaft für eine Idee der Liebe zu Volk und Vaterland, der Disziplin und der Kameradschaft. Es sind also vor allem Charaktereigenschaften ersten Ranges, die wir vom Journalisten und Schriftleiter im neuen Staate verlangen müssen. Jetzt hat der nationalsozialistische Staat mit seinem Schriftleitergesetz die Voraussetzungen geschaffen, die die Entwicklung eines neuen deutschen Journalistentyps ermöglichen. Unsere Aufgabe ist es, nun, das Gesetz mit Leben zu erfüllen und dafür zu sorgen, dass der deutsche Journalist sich seiner neuen, grossen Verantwortung bewusst wird.

### Neubau der Gemeinden

Durch eine Anzahl von neuen Gesetzen verschwindet in Preussen die bisherige Vielfältigkeit der Gemeindeverfassungen und ebenso gehen die parlamentarischen Gemeindekörperschaften in die Versenkung. Damit ist die vor 125 Jahren durch den Freiherrn vom und zum Stein geschaffene Selbstverwaltung der Gemeinden und der Versuch, durch eine kollegiale Verfassung die Geschicke zu lenken, erledigt. Das Führerprinzip wird auch in der Gemeindeverfassung eingeführt. Berlin wird unmittelbar der preussischen Regierung unterstellt und scheidet damit aus der bisherigen Aufsicht durch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg aus. Damit wird der Instanzenzug in Berlin wesentlich vereinfacht.

Ferner verschwinden in allen Gemeinden, bis zum kleinsten Bauernhof, die aus Wahlen der Bevölkerung hervorgegangenen Parlamente. Das Führerprinzip überträgt dem Oberpräsidenten eine direkte Befehlsgewalt, während er bisher lediglich ein Aufsichtsrecht hatte. Damit ist der Oberpräsident der Verantwortliche für die Verwaltung des Provinzialverbandes. Im Zuge dieser Neuordnung sind die Geschäfte der Beschlussbehörden dem Regierungspräsidenten, bzw. dem Bürgermeister übertragen. Mit anderen Worten: sie sind allein verantwortliche Führer und es entscheidet nicht mehr, wie bisher, ein Kollegium, z. B. entscheidet jetzt der Bürgermeister selbst, während früher die Entscheidung abhängig gemacht wurde von den Beschlüssen eines Kollegiums, eines Magistrats, der sich aus dem Bürgermeister und den Stadträten zusammensetzte.

An die Stelle der von der Bevölkerung bisher erwählten Vertreter sind im Staat bekanntlich Staatsräte ernannt worden; ähnlich werden Provinzialräte dem Oberpräsidenten und Gemeinderäte dem Führer einer Gemeinde zur Seite stehen, und zwar werden sie der NSDAP, SA, SS entnommen und ergänzt durch Mitglieder der Kommune, die auf ihrem Gebiete Fachleute sind. Diese Räte haben Vorschlags-, aber keine Entscheidungsrechte, während umgekehrt bisher nach dem liberalistischen Prinzip die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluss erfolgte.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist nach

der Uebertragung des Reichshaushaltsrechtes auf die Länder auch die Uebertragung auf die Gemeinden. Damit fällt ein grosser Teil der unterschiedlichen Rechte auf dem Gebiete des Gemeindehaushaltes, der Gemeindekassen und des kommunalen Rechnungswesens, es wird also die Verwaltung wesentlich vereinfacht und vereinheitlicht. Das neue Gemeinde-Finanzgesetz entspricht dem, es enthält aber auch eine Neuordnung des Prüfungswesens. Gerade die schlechten Erfahrungen, die durch die Parteiwirtschaft der Gemeindeparlamente und deren Finanzpolitik gemacht wurden, haben dem System der Selbstverwaltung ein natürliches Ende bereitet und Veranlassung gegeben, das Prinzip der Führerverantwortlichkeit im Reich, in den Ländern, Provinzen und Gemeinden restlos durchzuführen.

### Leitsätze zur Schulordnung

Der Reichsminister des Innern hat die auf der elften Tagung des Ausschusses für das Unterrichtswesen beratenen „Leitgedanken zur Schulordnung“ als vorbildliche Richtlinien erklärt und sie den Landesregierungen zur Kenntnisnahme übermittelt. In den „Leitgedanken zur Schulordnung“ heisst es u. a.:

Die oberste Aufgabe der Schule ist die Erziehung der Jugend zum Dienst am Volkstum und Staat im nationalsozialistischen Geist. Alles, was diese Erziehung fördert, ist zu pflegen, alles, was sie gefährdet, zu meiden und zu bekämpfen. Die Hitler-Jugend ergänzt diese Arbeit durch Stählung des Charakters, Förderung der Selbstzucht und körperliche Schulung.

Schule und Hitler-Jugend haben in ihren Ansprüchen an die Jugend auf die Mitwirkung der Eltern an der Erziehung und auf die Erhaltung und Pflege des Familienlebens verständnisvolle Rücksicht zu nehmen, doch sollen sie an ihrem Dienst nur insoweit teilnehmen, als es die Erfüllung ihrer Schulpflichten gestattet.

Schüler über achtzehn Jahre können ausnahmsweise auch in die SA eintreten, doch sollen sie an ihrem Dienst nur insoweit teilnehmen, als es die Erfüllung ihrer Schulpflichten gestattet. Schüler, die der Hitler-Jugend oder der SA angehören, dürfen deren Uniformen und Abzeichen in der Schule und bei Schulveranstaltungen tragen, ausser ihnen nur die Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland und die Sportjugend. Das Tragen sonstiger Abzeichen und Uniformen ist verboten. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen sowie etwa eingeführte Klassenmützen sind zugelassen.

Lehrer und Schüler erweisen einander innerhalb und ausserhalb der Schule den deutschen Gruss. (Hitlergruss.) Wo bisher der katholische Religionsunterricht mit dem Wechselspruch „Gelobt sei Jesus Christus“ — „In Ewigkeit Amen“ begonnen und beendet wurde, ist der deutsche Gruss zu Beginn der Stunde vor, am Ende der Stunde nach dem Wechselspruch zu erweisen. Den nichtarischen Schülern ist es freigestellt, ob sie den deutschen Gruss erweisen oder nicht.

sogenannten „Porashenzy“, einer Organisation, die es schon während des russisch-japanischen Krieges gab. Diese Organisation sah ihr Ziel darin, durch militärischen Zusammenbruch ihres Landes die bestehende Staatsform, in diesem Falle den Zarismus, zu stürzen. Die Methoden dieser Porashenzy haben übrigens die Bolschewisten, um ihrerseits an die Macht zu kommen, im Sommer 1917 voll übernommen.

Für unseren Nachrichtendienst bildeten natürlich die Porashenzy ein wertvolles Material. Uebrigens hat die Entente mit gleichen Mitteln von 1916 ab sehr intensiv in Deutschland und Oesterreich gearbeitet. Sie liess sogar 1918, in der Hoffnung, dass dadurch die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Bolschewisten abgebrochen würden, durch die sozialrevolutionäre Organisation des Boris Sawinkow kurz hintereinander den deutschen Botschafter in Moskau, Graf Mirbach und den Generalfeldmarschall v. Eichhorn ermorden. In dem bekannten grossen Prozess gegen die Sozialrevolutionäre in Moskau haben die Bolschewisten diesen nachgewiesen, dass sie sehr hohe Summen von der Entente bekommen haben.

Der schon erwähnte russische Revolutionär und Pazifist liess uns durch einen anderen Russen wissen, dass Feldmarschall Kitchener auf dem Kriegsschiff Hampshire nach Russland fährt. Im Gegensatz zu den feigen Morden an dem Botschafter Graf Mirbach und dem Feldmarschall v. Eichhorn, war der Tod Kitcheners nach Kriegsrecht unanfechtbar. Die Entente hätte nicht einen Augenblick gezögert, den Feldmarschall v. Hindenburg und den General Ludendorff, wenn sie sich auf einem

Schiff befunden hätten, in die Luft fliegen zu lassen.

Am 5. Juni 1916 lief das Kriegsschiff Hampshire mit Feldmarschall Kitchener und einem grossen Stab zur Fahrt nach Russland aus, um kurz nach der Abfahrt für immer zu verschwinden. Nie wieder hat man etwas von dem Kriegsschiff, noch von einem einzigen Mann seiner Besatzung gehört.

Ein namenloses Wellengrab verschlang sie alle, gab nichts heraus; nicht einen Mann, nicht eine Schiffsplanke.

### Es sollte nicht sein!

Dass uns der Weg nach Paris im Sommer 1917 kurze Zeit offenstand, haben wir leider erst viel später erfahren, als alles längst vorbei war.

Mit ganz ungeheuren Verlusten war die französische Champagneoffensive unter General Nivelle schon gleich am zweiten Tage zusammengebrochen. Die an und für sich nach dem Winter 1916-17 wenig begeisterte Stimmung der französischen Soldaten schlug nach dem Zusammenbruch der Offensive, von der man anscheinend die Entscheidung und das Kriegsende erwartete, in eine ausgesprochen defaitistische Stimmung um. Man murzte und munkelte allerhand. Besorgt beobachteten die Offiziere die Entwicklung der Dinge, bis es eines Tages zur offenen Meuterei kam.

Ein Regiment, das in Reserve gelegen hatte und zur Besetzung eines als gefährlich bekannten Abschnittes in den Argonnen ahmar schieren sollte, weigerte sich, dem Befehl Folge zu leisten. Andere Truppenteile schlossen sich den Meuterern an. Man wählte Solda-

tenräte und marschierte statt an die Front in Richtung auf Paris, um die nach Ansicht der Meuterer unfähige Regierung abzusetzen. Die Schlagworte waren ganz offensichtlich bolschewistische: „Nieder mit dem Krieg und nieder mit der Regierung! Der Deutsche ist nicht unser Feind, sondern die Regierung in Paris! Wählt Soldatenräte, wie es unsere russischen Kameraden getan haben!“

Das Schicksal nicht nur von Paris, sondern von ganz Frankreich hing in diesem Moment am seidenen Faden, falls diese Bewegung weiter um sich griff. Die Front, in deren Abschnitt die Meuterei stattfand, war entblösst und nur ganz schwach von regierungstreuen Pionieren und Artilleristen besetzt, die sie fest abriegelten. Wenn die Deutschen in diesem Moment mit allen Kräften nachgestossen hätten, war der Weg nach Paris frei. In das Durcheinander, das in dem meuternden Argonnenabschnitt herrschte, wären die Truppen auch rechts und links dieses Abschnittes hineingezogen worden, und eine Katastrophe der französischen Armee bei einem solchen deutschen Durchbruch auf Paris unvermeidlich gewesen. Deutschland hätte nach menschlichem Ermessen, die französische Front in den Argonnen durchbrechend, den Krieg gewinnen können. Das Schicksal entschied gegen uns!

Von regierungstreuen Truppen, die der französische Generalstab sofort einsetzte, umzingelt, ergaben sich die Meuterer. Die Rädelsführer wurden verhaftet und hingerichtet, die Ordnung wieder hergestellt.

Der Laie wird geneigt sein, dem deutschen Nachrichtendienst den Vorwurf zu machen, dass dieser die Vorgänge in dem meuternden Argonnenabschnitt nicht sofort meldete, so dass

der Durchbruch auf Paris, der die Entscheidung hätte bringen können, unterblieb. Dieser Vorwurf ist nicht berechtigt. Wenn auch der deutsche Nachrichtendienst über die niedergeschlagene und schlechte Stimmung der französischen Truppen unterrichtet war, so konnte man trotzdem, ohne allzu grosser Optimist zu sein, mit einer offenen Meuterei kaum rechnen. Sie kam selbst für die Franzosen, trotz verschiedener bedrohlicher Anzeichen, vollkommen unerwartet; wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Eine Agentenmeldung durch die Front war nicht möglich, denn der Agent sass natürlich nicht etwa im feindlichen Schützengraben, sondern befand sich bestenfalls im Etappengebiet. Von dort aus konnte er natürlich seine Meldung aber auch noch nicht etwa direkt an irgendeine deutsche Stelle im neutralen Auslande, in diesem Falle nach der Schweiz, weitergeben, sondern zuerst einmal an eine Sammelstelle nach dem Hinterlande, die die Meldung dann nach der Schweiz weiterleitete.

Die Meldung wäre also auf jeden Fall verspätet gekommen, nachdem die Ordnung in dem betreffenden französischen Abschnitt wiederhergestellt war.

Der Laie darf sich die Spionage nicht etwa so vorstellen, als ob in jedem Divisionsabschnitt von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze ein Agent im feindlichen Schützengraben sass!

Glück ist im Kriege oft ein entscheidender Faktor, in diesem Fall liess es uns im Stich! Nur ein Ueberläufer hätte die Meldung rechtzeitig bringen können, aber er kam leider nicht! Es hat eben nicht sein sollen!

# Achtung!

Die Verwaltungsstelle der Ortsgruppe sowie die Schriftleitung und Verwaltung des „Deutscher Morgen“ befindet sich jetzt in der

Rua Conselheiro Nebias 35 (Ecke Rua dos Gusmões)  
Telephon 4-4660

## H. S. D. G.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Regelmässiger SCHNELLDAMPFERDIENST zwischen:  
BRASILIEN EUROPA UND RIO DA PRATA.

### Monte Sarmiento

fährt am 30. Januar  
von SANTOS nach RIO DE JANEIRO, LAS PALMAS, VIGO UND HAMBURG

### Cap Arcona

fährt am 26. Januar  
von SANTOS nach MONTEVIDEO und BUENOS AIRES  
und am 2. Februar von SANTOS nach: RIO DE JANEIRO, LISSABON, VIGO, PLYMOUTH, BOULOGNE S/M. und HAMBURG

Die „Montes“ sind Einheitschiffe III. Klasse und verfügen über die modernsten und vorzüglichsten Einrichtungen in der III. Klasse Kammer und III. Klasse Wohndeck.

Dampfer	Nach Rio da Prata	Nach Europa
Monte Sarmiento	26. Januar	30. Januar
Cap Arcona	24. Januar	2. Februar
Monte Pascoal	19. Februar	5. März
Vigo	10. März	8. März
Cap Arcona		17. März

Neue Fahrpreise für Reisen in der Kammerklasse der „MONTE“-Schiffe an der südamerikanischen Küste:  
Von Santos nach Rio de Janeiro . . . . . Rs. 55\$000  
Von Santos nach Rio Grande . . . . . Rs. 125\$000

Passageanweisungen stellen wir von allen Orten Europas nach Brasilien aus

GENERALAGENTEN:

### Theodor Wille & Cia. Ltda.

SANTOS:  
Rua do Commercio 47-51  
RIO DE JANEIRO:  
Avenida Rio Branco 79-81

S. PAULO:  
Largo do Ouvidor Nr. 2  
VICTORIA:  
Rua Jeronymo Montefrolli

### Deutsche Buchhandlung J. M. Weiss Nachf.

Parque Anhangabahú 28 - São Paulo

Beste Auswahl in

### Deutschen Büchern u. Zeitschriften

Stets vorrätig: Illustrierter Beobachter -  
Völkischer Beobachter - Nationalsozialistische Monatshefte usw.

### Cerveja Bohemia

Das beste helle Bier (Typ PILSEN).

### Cerveja Maltada

Ausgezeichnetes, nahrhaftes Bier.  
Geringer Alkoholgehalt.  
Etwas süsser Geschmack.

### Guaraná Moscatel

(süss)

### Guaraná Progresso

(herb)

### Tells - Bier (Typ PORTER)

Dunkles Bier.

Bestellungen:

### Companhia Progresso Nacional

São Paulo

Rua José Paulino Nro. 161-171.  
Telephon 5-2037 und 5-2048.

Zahnarzt

Kurt Sellge

Rua Calo Prado 1  
São Paulo

Deutsche

### Hirsch-Apotheke

die älteste Apotheke São Paulos, führt nur erstklassige Medikamente, bei mässigsten Preisen

Botica ao Veado d'Ouro

CONRADO MELCHER & CIA.

RUA SAO BENTO 23 - TEL. 2-1630

Pension

### Baden Baden

RUA FLORENCIO DE ABREU Nr. 63  
Telefon: 2-4929

Bekanntes deutsches Haus mit allen Bequemlichkeiten

Tageweise u. f. längere Dauer

Diarias: 9\$000 - 12\$000

Monatlich: 200\$000 - 300\$000

Familien: 450\$000

Deutsche Apotheke

Ludwig Schwedes

Rua Libero Badaró 45-A

São Paulo - Tel. 2-4468

### Herrenhüte

ganz neues Sortiment erstklassiger Marke sowie Damenhüte, Stickerereien und Zubehör.

Bei Bedarf bitte besuchen Sie das deutsche Geschäft von

### W. Dammenhain

Rua Santa Ephigenia Nr. 160

### Pensão Rhenania

Rua Conselheiro Crispiniano 25 (Municipaltheater)

Vermiete freundlich möblierte Zimmer für 1 und 2 Personen. - Gebe gutes und reichliches Mittag- und Abendessen.  
Einzelessen 1\$700, 10 Vales 15\$000.

A. Schneider.

Werbet überall für eure Zeitung

### „Deutscher Morgen“!

Deutsche Zahnpraxis

Erwin Schmued

Largo Sta. Ephigenia 12, sob.  
Sprechstunde: 8-11,30, 12-6 Uhr

### Zahlungen

für den „Deutschen Morgen“ sind ausschliesslich zu richten an

Otto E. Schinke

Caixa postal 2256

oder Rua Cons. Nebias Nr. 35, S. Paulo und nicht auf die Namen „Deutscher Morgen“ oder „Aurora Allemã“.

# Vigor-Milch

DIE beste Milch in São Paulo

S. A. Fabrica de Productos Alimenticios "VIGOR"

Rua Joaquim Carlos 178  
Tel.: 9-2161, 9-2162, 9-2163

# STOFFE

für Oberhemden Schlafanzüge, Blusen, Kleider, Schürzen und Wäsche aller Art.

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäss niedrige Preise!  
Musterversand gratis!

## CASA LEMCKE

S. Paulo, Rua Lib. Badaró 36 - Santos, Rua do Commercio 13

Verband deutscher Vereine São Paulos.



### Reichsgründungsfeier

veranstaltet von der

Vereinigung ehemaliger deutscher Kriegsteilnehmer

unter Mitwirkung des

São Paulo Sinfonie Orchester, Kapellmeister E. Csammer.

Leitung: HANNS REUSS, NSDAP.

am 20. Januar, 8.30 Uhr abends

im Saale der Turnerschaft von 1890,

- Rua Gen. Couto de Magalhães 28 -

KARTEN sind **nur im Vorverkauf**, und zwar bei L. Schwedes, Pharmacia Allemã, und in den Geschäftsräumen der Vereinigung ehemaliger deutscher Kriegsteilnehmer und nicht an der Abendkasse zu haben.

### Deutsches Farbenhaus Henrique Zuehlke & Cia.

São Paulo, Rua Christovam Colombo, 1 - Tel. 2-0671

Alleiniger Vertrieb der bekannten

TEMPEROL - FABRIKATE  
(Lacke - Oelfarben - Lackfarben)

Reichhaltiges Sortiment in: Pinseln, Buntfarben, Oelen, Schablonen und sonstigen Malerbedarfsartikeln

# Bromberg & Cia

Maschinen und

Stähle von KRUPP

Oele der SUN OIL

COMPANY, Philadelphia

Fräser, Bohrer und Gewinde-

schneldwerkzeuge v. R. STOCK,

Berlin - Packungen und Dampf-

maturen - Metall- und Holzsägen-

ke „HUNDEKOPF“ - Leder- u. Gummi-

treibriemen Marke „FISCH“ u. „BULLDOG“

Artikel für Galvanoplastik - Schleifscheiben

Marke „ALEGRIT“ - Kugellager „FISCH“ - Schmir-

gelpapier und -Leinen Marke „ALEGRIT“ u. „RUBY“

Mühlen - Hacken Marke „AGUIA“ und „COLONO“

Aexte „COLLINS“ - Weibergspritzen - Kleisenwaren,

Werkzeuge jeder Art - Feilen Marke „TOTENKOPF“ - Arse-

nik - Schweinfurter Grün - Bleiarzenik - Farben - Leinöl - Sa-

nitäre Artikel - Fittings - Galvanisierte Eisenröhren - Draht jeder Art

Weißbleche - Verzinkte und schwarze Bleche - Pflüge „RUD. SACK“ -

Landwirtschaftliche und Ackerbaugeräte - Bienenzuchtgeräte - Ameisenver-

tigungsmaschinen Marke „SALVADOR“ - Ameisengift Marke „MINEIRA“ -

Elektrische Motoren - Dynamos - Isolierband Marke „BULLDOG“ - Elektrische

Material im allgemeinen - Maschinen und Zubehörteile für das graphische Gewerbe -

Deutsches Setzmaterial von SCHELTTER & GIESECKE - Maschinen im allgemeinen für

Rua Florencio de Abreu 67

São Paulo

CAIXA POSTAL 756

TELEFON 2-5178

# Sönksen

erzeugt nach wie vor die besten

**Bonbons**  
**Schokoladetafeln**  
**Marzipan**  
**Kakaopulver**  
**Schokoladepulver**  
**Sahnekaramellen**  
**Fruchtbonbons,**  
**Honigkuchen**  
**Drops**

111  
**Fabrik: Rua Vergueiro 72**

VERKAUFSTELLEN: RUA 15 DE NOVEMBRO 12 (Ecke Largo Theouso) — RUA SÃO BENTO 58 (Ecke Praça Antonio Prado) — AVENIDA SÃO JOÃO 81 (gegenüber der Post) — RUA BOA VISTA (nahe Ecke Largo São Bento)



**NORDDEUTSCHER**  
**LLOYD**  
**BREMEN**

## Sierra Salvada

fährt am 23. Januar

von SANTOS nach RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON, VIGO und BREMEN

## Sierra Nevada

fährt am 2. Februar von Santos nach

MONTEVIDEO und BUENOS AIRES

und am 20. Februar nach

RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON, VIGO, BOULOGNE S/M. und BREMEN

Dampfer	von Santos nach Buenos Aires	von Santos nach Bremen
SIERRA SALVADA . . . . .		23. Januar
SIERRA NEVADA . . . . .	2. Februar	20. Februar
MADRID . . . . .	24. Februar	14. März
SIERRA SALVADA . . . . .	16. März	3. April

Auf allen Lloyd dampfer vorzügliche Einrichtungen in der 3. Klasse: Geräumige Kabinen, Speisesäle, Damenzimmer, Rauchsalo, etc. etc.

**Ruipassagen VON ALLEN PLÄTZEN**  
 EUROPAS NACH BRASILIEN

AGENTEN:

**Zerrenner, Bülow & Cia. Ltda.**

SÃO PAULO \* SANTOS  
 Rua São Bento 61 \* RUA DO COMMERCIO  
 Telephon: 2-4134 \* NORDLLOYD 92-96. - Tel. C. 2855

Werden Sie unser Mitglied!

Mindestbeitrag 2\$000 monatlich

Deutscher Hilfsverein São Paulo

Gegründet 1863 — Mitglied des VDV  
 Rua Conselheiro Nebias 35  
 von 2 bis 5 Uhr

## Casa Ipanema

Rathsam Irmãos

Eisenwaren, Werkzeuge aller Art, Farben und Lacke, Pinsel, Bürsten, Oele, Firnis, Baumaterialien, Küchengeräte und alle Artikel für den Hausgebrauch

Rua São Bento 62 - Tel. 2-0441

## SCHLAFKE Mercado Municipal

Rua D. Nr. 20-22

Garantiert sauberste u. tägl. frische Erzeugnisse der altbekannten Wurstfabrik Frigorífico Santo Amaro. Ferner prima Tafelbutter, feinsten Aufschnitt, zweimal tägl. fr. Wiener, jeden Mittw. u. Sonnab. fr. Bratwurst, Blumenauer, Brateneschmalz, div. Käsesorten, Laranjenmus, Honig etc. Bes. empf. wir: Oetkers Pudding- u. Backpulver sowie Konserven aller Art. Sonnabends Sülze. — Telefon: 4-6738

## Edel- u. Halbedelsteine

AQUAMARINE  
 TURMALINE,  
 AMETHYSTE,  
 TOPASE usw.

In allen Preislagen

Grosse Auswahl in Sammlungsstücken

Nachschleifen

von abgetragenen- und beschädigten Steinen

Fachmännische Beratung

ob echt oder unecht nur in der

## Lapidação Paulistana

DEUTSCHE EDELSTEINSCHLEIFEREI

Ricardo Kroeninger

RUA XAVIER DE TOLEDO 8-A  
 5. Stock Tel. 4-1083

## Deutsches Möbelhaus Schulz

R. Gen. C. Magalhães 13 a.

Tel. 4-0517 Caixa post. 3457

Fabrikation - Auffrischung - An- u. Verkauf jeder Art von Möbeln. Garantiert erstklassige Ausführung. Gute Auskünfte stehen zur Verfügung.

## Deutsches Lebensmittelgeschäft

Villa Marianna

RUA DOM. DE MORAES 204-A

## Casa Ideal

Neu eröffnet - Aufmerks. Bedienung.

Täglich frisch: ff. Aufschnitt, Wurstwaren Butter, Eier, div. Konserven, Honig, Hefe, Heringe, Sauerkraut, div. Gebäck, Schokolade etc., preiswerte Weine, Liköre, gepfl. Biere sowie alle Waren des bürgerlichen Hauses. — **Erstkl. Speiseeis.** Lieferung pro Liter ins Haus, in präparierten Spezial-Behältern. Bestellungen werden sofort erledigt. Telephonanruf genügt: 7-4102.



**FABRICA METALLURGICA DE LUSTRES**  
 R. PELOTAS, 23-S. PAULO



## Wartburghaus

Eingang Rua Bar. de Limeira 196 und Rua Conselheiro Nebias 35  
 Bonds 31, 33, 35 und 7

Fernsprecher 4-4660

Die Bewirtschaftung des neuen **Wartburghauses** (Rua dos Gusmões, Ecke Barão de Limeira 196 und Rua Conselheiro Nebias 35) im Sinne eines guten deutschen Hauses hat begonnen und bietet täglichen billigen bürgerlichen **Mittagsisch** und Speise nach Wahl von 11 bis 1 Uhr. — Nachmittags Kaffee und Kuchen, abends Speisen nach Wahl, belegte Brote, Getränke aller Art. Den ganzen Tag angenehmer Aufenthalt im Lesezimmer und in der Bücherei.

Das Wartburghaus ist eine deutsche Gemeinschaftseinrichtung und deshalb allen Deutschen zugänglich.

## Dienst am Kunden!

Jedem Wunsch nach Möglichkeit gerecht zu werden, ist Grundidee unserer Organisation und unseres geschulten Personals.

## BANCO GERMANICO

São Paulo

Rua Álvares Penteado 17,  
 Ecke Rua da Quitanda

Rio de Janeiro

Rua da Alfandega 5

Santos

Rua 15 de Novembro 114

## Villa Formosa, Alto do Belemzinho

Omnibus von der Praça da Sé aus \$300.

Grundstücke zu 1.500\$000, bei monatl. Ratenzahlungen von 20\$000 ohne Zinsen und ohne Anzahlung.

**Ziegelsteine gratis** für den Bau Ihres Hauses.

Information bei **Pedro**, Rua Consolação 404-A, wochentags zu jeder Zeit, Sonntags in Villa Formosa, in der 2.a Agencia, von 8 Uhr morgens an.

Es wird gebeten, sich an Herrn Pedro direkt zu wenden.

## Zerrenner, Bülow & Cia. Ltda.

SÃO PAULO:  
 Rua de São Bento 61  
 Tel. 2-4134

SANTOS:  
 Rua do Commercio 98  
 Tel. Central 17

### Abteilungen für:

#### Import

Sämtliche Baumaterialien, Eisenwaren, Zement „2 Martellos“, nationaler Zement in Säcken, Stacheldraht „Bororo“, Nähmaschinen, Nationale, spanische und französische Weine, Madeira, Port-, Mosel- und Rheinweine.

#### Brauereierzeugnisse

Generalagenten der Companhia Antartica Paulista, S. Paulo

#### Technik

Dieselmotoren „H. M. G.“, Lindes Eismaschinen, Reis-, Holzbearbeitungs- und andere Maschinen. Radios „Guarany“ und „Cacique“.

#### Öl und

#### Autozubehör

Agenten der Cities Service Export Oil Company, New York, Gasolin und Kerosen „Citex“ Schmieröle und Fette für Industrie und Automobile, Paraffin, Dieselöl. Agenten der CONTINENTAL Caoutchouc Comp. Gmbh., Hannover. Autoreifen und -schläuche, Bremsbelag „USASBESTOS“, Autobatterien „HELIAR“.

#### Flugverkehr

Agenten des SYNDICATO CONDOR LTDA. Rio de Janeiro.

#### Schiffahrt

Agenten des NORDDEUTSCHEN LLOYD, Bremen.

#### Versicherungen

Agenten in São Paulo der The Sun Insurance Ltd., in Santos der London Assurance Co. Ltd.



**Biere**  
**Guaraná**  
**Mineralwasser**  
**Liköre?**

Einzig und allein von der

**ANTARCTICA**



Aus der Bewegung

des Bezirks São Paulo-Paraná

Ortsgruppe São Paulo

MITGLIEDER-PFLICHTVERSAMMLUNG  
DER ORTSGRUPPE:

Mittwoch den 7. Februar, abends 8,30  
Uhr, im Saale des Deutschen Turnvereins,  
Rua Augusta 3.

SCHULUNGSABEND für alle Amts- und  
Stabsalter: Dienstag den 23. Januar,  
abends 8,30 Uhr im Wartburghaus, Rua  
Conselheiro Nebias 35.

ZELLE MITTE: Zellen-Pflichtversam-  
mlung: Mittwoch den 24. Januar, 8,30  
abends, im Wartburghaus, Rua Conselheiro  
Nebias 35, Ecke Rua dos Gusmões.

ZELLE JARDIM AMERICA: Zellen-Pflicht-  
versammlung: Freitag den 19. Ja-  
nuar, abends 8,30 Uhr, im Deutschen  
Turnverein, Rua Augusta 3.

STUETZPUNKT CAMPINAS: Mitglieder-  
Pflichtversammlung: Montag den  
5. Februar, 8 Uhr, in den Räumen der  
Concordia, Rua José Alencar 647.

ANORDNUNGEN:

Alle Pgg., die im Besitz eines Ausland-  
ausweises (graue Hülle) sind, haben  
denselben bis spätestens 20. Januar  
1934, mit einem Passbild, in der  
Parteigeschäftsstelle, Rua Cons.  
Nebias 35, in der Zeit zwischen 6 und 8  
Uhr abzugeben.

Auf die Anzeige über die Vortragsreihe im  
Wartburghaus wird besonders hingewiesen.  
Die beiden angezeigten Vorträge über Mazdaz-  
nan (Meistergedanke) und Antroposophie sind  
mit Bezug auf unsere Bewegung so wichtig,  
dass das Erscheinen aller Pgg. erwartet wird.

Ich nehme auch Gelegenheit auf das Kon-  
zert des Herrn Karl Aschermann, der in São  
Paulo als Künstler hinreichend bekannt ist,  
hinzuweisen. Der Besuch seines ausgezeich-  
net zusammengestellten Konzertes kann allen  
Pgg. nur empfohlen werden.

Der OGL.

## Erbgesundheitsgerichte

Der preussische Justizminister hat auf Grund  
des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nach-  
wuchses vom 14. Juli 1933 in der Ausfüh-  
rungsverordnung vom 5. Dezember 1933 fol-  
gendes verfügt:

Den Amtsgerichten, die ihren Sitz am Sitze  
eines Landgerichtes haben, wird vom 1. Ja-  
nuar 1934 ab ein Erbgesundheitsgericht ange-  
gliedert. Der Bezirk des Erbgesundheitsger-  
ichts umfasst den Landgerichtsbezirk, jedoch  
nicht die diesem etwa zugeordneten ausserpreu-  
sischen Gebietsteile.

Jedem Oberlandesgericht wird vom 1. Ja-  
nuar 1934 ab ein Erbgesundheitsobergericht  
für den für die ordentliche Gerichtsbarkeit  
bestehenden Oberlandesgerichtsbezirk angegliedert.

Die Erbgesundheitsgerichte werden an dem  
Sitz der Landgerichte errichtet, um eine besse-  
re Uebersicht und einheitliche Bearbeitung  
der in einem Bezirk vorliegenden Fälle zu  
gewährleisten, und weil ferner nur an gröse-  
ren Orten die Voraussetzungen für die Bestel-  
lung geeigneter ärztlicher Beisitzer und  
ärztlicher Sachverständiger gegeben sind. Preu-  
ssen wird danach 84 Erbgesundheitsgerichte und  
13 Erbgesundheitsobergerichte haben.

## Prozess gegen die Mörder Horst Wessels

Der Prozess wegen der hinterlistigen Ermor-  
dung des nationalsozialistischen Vorkämpfers  
Horst Wessel wird in nächster Zeit teil-  
weise noch einmal vor dem Landesgericht Ber-  
lin aufgerollt werden. Bekanntlich wurden  
seinerzeit gegen die Haupttäter ausserordent-  
lich niedrige Zuchthausstrafen, bzw. Gefäng-  
nisstrafen verhängt. Durch die unermüdete

Ermittlungsarbeit der Strafvollstreckungsbehör-  
den ist es nunmehr gelungen, den 26jährigen  
jüdischen Maler Sally Eppstein und den 31  
Jahre alten Schiffer Peter Stoll zu verhaften.  
Nach Abschluss der zurzeit noch schwebenden  
Vorverhandlung wird die Staatsanwaltschaft ge-  
gen beide Klage wegen gemeinschaftlichen  
Totschlages erheben.

Zu der Verhaftung von Stoll und Eppstein  
kam es auf recht eigenartige Weise. Stoll  
hatte in völlig betrunkenen Zustände einen  
Streit mit seiner Frau, der sich schliesslich  
auch unter grossem Lärm auf der Strasse fort-  
setzte. Bei dieser Gelegenheit rief Frau Stoll  
in Zeugegegenwart ihrem Manne zu, er wolle  
es wohl mit ihr genau so machen, wie da-  
mals mit Horst Wessel. Durch die daraufhin  
sofort eingeleiteten Ermittlungen wurde sehr  
bald auch der zweite Beschuldigte, Eppstein,  
verhaftet. Stoll und Eppstein hatten in der  
Hauptsache die Aufgabe, den fünf kommuni-  
stischen Verbrechern, die Horst Wessel in sei-  
nem möblierten Zimmer überfielen, den Flucht-  
weg freizuhalten.

## Grosser irischer Auftrag an eine deutsche Maschinenfabrik

Die Hallische Maschinenfabrik und Eisen-  
giesserei AG. in Halle hat zusammen mit  
der Maschinenfabrik Buckau bei Magdeburg  
und der Sangerhäuser Maschinenfabrik einen  
umfangreichen Auftrag auf Einrichtung von  
drei kompletten Rübenzuckerfabriken in Ir-  
land abgeschlossen. Durch diesen Auftrag  
werden etwa 6000 Arbeiter bei den Her-  
steller- und Lieferfirmen auf die Dauer von  
6-7 Monaten Beschäftigung finden.

## Konzert

Der weit über die Grenzen S. Paulos und  
Rios hinaus bekannte Konzertmeister Karl  
Aschermann veranstaltet am 23. d. M., abends  
9 Uhr, im Saale der Gesellschaft Germania,  
Rua Dom José de Barros, ein Konzert, das  
wegen der an ihm Mitwirkenden eine beson-  
dere Note erhält. Es wirken mit die Damen  
Fräulein Maria Picosse, eine vielversprechende  
Sopranistin, Fräulein Marence Telles de Me-  
nezes als talentierte Pianistin, und Herr Mar-  
çal Fernandes, der bekannte brasilianische Tenor.  
Die Begleitung hat lebenswürdiger Wei-  
se Maestro Belarmino Neves übernommen. —  
Aus der Vortragsfolge sind zu erwähnen Kom-  
positionen von Max Bruck (Violine), Sarasate,  
Liszt, Chopin, Rachmaninow, Puccini, Mass-  
enet und Albeniz.

## 54. Jahrestagung des Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Saarbrückener Tagung an Rhein und Mosel  
vom 18. bis 22. Mai 1934

Die Pfingsttagung des Volksbundes für das  
Deutschtum im Ausland findet im Jahre 1934  
als „Saarbrückener Tagung an  
Rhein und Mosel“ statt. Sie steht im  
Zeichen des Abstimmungstages um die deut-  
sche Saar und wird eine Dankkundgebung an  
die bisherigen Abstimmungsgebiete sein, die  
widerum durch ihre Tat und ihr Beispiel  
aneifernd, dem Saargebiet die Einheit des  
grenzdeutschen Lebenskampfes zeigen werden.

Die Pfingsttagung 1934 wird in möglichst  
breit verteilter Wirkung schon durch den An-  
marsch der Landesverbände den gesamten deut-  
schen Westen mit Kundgebungen erfassen und  
ihren Höhepunkt zunächst in Mainz und dann  
vor allem in Trier erhalten. Die Festord-  
nung wird die nachstehenden besonderen Ver-  
anstaltungen enthalten:

Freitag den 18. Mai 1934:  
Mainz: Frauentagung — Begrüssungsabend  
Sonnabend den 19. Mai 1934:

a) Mainz: Lehrertagung — Jahresversam-  
lung — Festakt — Volksdeutsche Kundge-  
bung am Rhein

b) Bonn: Studententagung

Sonntag den 20. Mai 1934:

Trier: Stunde der Jugend — Abendfeiern —  
Fackelzug und Zapfenstreich — Höhen- und  
Feuergruss an die Saar

Montag den 21. Mai 1934:

Trier: Morgenfeier — Dankkundgebung an  
die deutschen Abstimmungsgebiete — Fest-  
zug

Dienstag den 22. Mai 1934:

Kundgebung am Mont Royal bei Traben-  
Trarbach.

In Anbetracht der besonderen, weit über  
die deutsche Grenze hinausgehenden Bedeutung  
der Saarbrückener Tagung an Rhein und Mosel,  
würden wir es freudig begrüßen, wenn das  
Auslanddeutschtum recht zahlreich vertreten

Auch ihr könnt den Kampf des Volks-  
kanzlers gegen die Arbeitslosigkeit  
in der Heimat unterstützen, indem ihr  
deutsche Schornsteine rauchen lasst.

## Deutsche Geschäftsleute

wäre und im neugeformten Reich an der  
grossen Gemeinschaftskundgebung im deutschen  
Westen teilnehmen würde.

Wir bitten, die Tagung in allen deutschen  
Kreisen schon jetzt bekanntzugeben und anzu-  
regen, geplante Reisen nach Deutschland so  
einzurichten, dass die Teilnahme an derselben  
möglich ist.

Die endgültige Festordnung werden wir spä-  
ter übermitteln.

Mit volksdeutschem Gruss und Heil Hitler!  
Volksbund  
für das Deutschtum im Ausland

Der Reichsführer:

Dr. Hans Steinacher

## Die Front der deutschen Technik auf der Leipziger Messe 1934

Eine gewaltige Kundgebung der deutschen  
Ingenieure und Architekten wird auf der  
kommenden Leipziger Frühjahrsmesse in Form  
einer Tagung der Front der deut-  
schen Technik abgehalten werden. Diese  
Kundgebung findet am letzten Tage der vom  
4.-11. März dauernden Messe, also am Son-  
ntag den 11. März 1934, statt. Massgebende  
Vertreter der Regierung, der Technik und der  
Wirtschaft werden hier zu den deutschen In-  
genieuren und Architekten sprechen. Der  
gemeinsamen Kundgebung gehen am Sonntag  
den 10. März Fachgruppensitzungen voraus.  
Die Vorbereitungsarbeiten für die Tagung der  
Front der deutschen Technik werden vom  
Kampfbund der deutschen Architekten und In-  
genieure durchgeführt.

Ausserdem werden, wie auch in den früheren  
Jahren, technisch-wissenschaftliche Vortrags-  
veranstaltungen auf der Leipziger Frühjahrsmesse  
stattfinden, die vom Leipziger Messamt ge-  
meinsam mit führenden technisch-wissenschaft-  
lichen Verbänden, so dem Verein deutscher  
Ingenieure, dem Deutschen Ausschuss für wirt-  
schaftliches Bauen, der Stiftung zur Förde-  
rung von Bauforschungen u. a. veranstaltet  
werden. In diesen Vortragsveranstaltungen  
werden Fragen des Hochbaues und des Stras-  
senbaues, der Warmwirtschaft, der Textil-  
technik, der Nahrungsmitteltechnik und der  
Betriebswirtschaft zur Erörterung kommen.  
Die Verbindung der Grossen Technischen Messe  
und Baumesse Leipzig, die ein auf der gan-  
zen Welt unerreichtes Bild des gesamten tech-  
nischen Schaffens bietet, mit diesen technisch-  
wissenschaftlichen Vorträgen gibt eine einzig-  
artige Möglichkeit zur Unterrichtung über den  
technischen Fortschritt auf allen Gebieten.  
Die Herbstmesse beginnt am 26. August.

## Oberammergauer Passionsspiele

Vor 300 Jahren fand das erste Passions-  
festspiel in Oberammergau, als Einlösung des

Casa Allema

## Regenmäntel



Garantiert wasserdicht — Erstklassige Ausführung

In allen Grössen lagervorrätig

135\$000, 165\$000, 220\$000

Coruscus

Deutscher imprägnierter Gabardine

320\$000

Rua Direita 16-18

Schädlich, Obert & Cia.

ein Jahr vorher gegebenen Versprechens, für  
Erlösung von Pestnot, statt. Die künstlerisch  
veranlagten Holzschnitzer von Oberammergau  
hatten sich sicherlich auch schon vordem in  
kirchlicher Kunst dramatisch betätigt, aber  
von 1634 an fanden die Passionsspiele regel-  
mässig statt, zuerst alle zehn, neuerdings alle  
vier Jahre.

Die Reichsbahnzentrale versendet zu diesen  
Jubiläumsspielen, die von Ende Mai bis  
Mitte September stattfinden, einen sehr ge-  
schmackvollen, künstlerischen Prospekt.

## Reichsgründungsfeier

Wir weisen an dieser Stelle auf die An-  
zeige des Vereins ehemaliger deutscher Kriegs-  
teilnehmer hin und bitten um zahlreiches Er-  
scheinen.

## Vom Büchertisch

Allgemeiner Sportkalender 1934

Verlagsanstalt Eduard Graber, Donauwörth,  
RM 2,30. — Der vorliegende Kalender für  
das neue Jahr zeigt eine grosse Anzahl von  
künstlerischen Aufnahmen aus allen Gebieten  
des deutschen Sports. Der erläuternde Text  
gibt dazu eine gute Uebersicht über die Ent-  
wicklung des Sports und seine Höhepunkte.  
Er bietet eine Fundgrube nicht nur für jeden  
ausübenden Sportsmann, sondern auch für je-  
den, der sich für Zwecke und Ziele und  
Fortschritte der Körpererziehung interessiert.  
Gerade heute, wo von der Regierung Adolf  
Hitlers die Körper- und Gesundheitspflege des  
ganzen Volkes mit allen Kräften gefördert  
wird, ist ein solcher Kalender besonders ange-  
bracht. Er wird seinem Besitzer eine stän-  
dige Quelle der Freude sein.

Wassersportkalender 1934

Im gleichen Verlag erschienen, RM 2,30.  
Was oben über den allgemeinen Sportkalen-  
der gesagt wurde, gilt in vollem Umfange  
auch für den Wassersportkalender. Das Bild-  
material ist hervorragend. Viele der Bilder  
können später einen prächtigen Wandschmuck  
abgeben.

Blumencauer Kalender 1934.

Herausgeber Nietzsche & Hönke, Blumenau.  
Ein 256 Seiten starker, ausserordentlich viel-  
seitiger Kalender, mit hübschen Aufnahmen  
aus Santa Catharina, Parana usw., liegt uns  
vor. Der Kolonist findet darin sehr viel Wis-  
senswertes, prächtige Ratschläge, aber auch  
Unterhaltendes und Bildendes.

Für uns ist der Kalender gleichzeitig ein  
Zeugnis von der ungeheuren Mannigfaltigkeit  
sowohl der Landwirtschaft, als auch — was  
vielen unbekannt ist — der Industrie unserer  
Volksgenossen in Santa Catharina.

**Dres. Lehfeld u. Coelho**  
Rechtsanwälte  
Rua Libero Badaró Nr. 30,  
Telephon: 2-0804 - 2. Stock, Zimmer 11-16 - Postfach 444  
São Paulo.

**KONZERT**  
Karl Aschermann Marçal Fernandes  
Dienstag den 23. Januar, abends 9 Uhr, im Saale der  
Gesellschaft Germania, Rua Dom José de Barros  
unter freundl. Mitwirkung der Damen Maria Picosse (Sopran),  
Merenice Telles de Menezes (Piano). Begleitung: Maestro  
Belarmino Nevés. **Abendkasse**

**BAR MUNICIPAL - Campinas**  
(neben Theatro Municipal) Verkehrslokal der NSDAP.  
**Einzig. deutsches Familienlokal am Platze**  
Brahma-Schoppen, Spez. Frios  
Wiener Würstchen aus der bek. Fabrik Eder & Cia., Sto. Amaro.  
Besitzer: Robert Riede.



**Wartburghaus**  
Eingang Rua Bar. de Limeira 196 und  
Rua Conselheiro Tobias 35  
Bonds 31, 33, 35 und 7  
Fernsprecher 4-4660

**Öffentliche Vortragsreihe:**

Geistige Strömungen in der deutschen Kolonie São Paulos.  
I. **Mazdaznan (Meistergedanke)**,  
Donnerstag den 25. Januar 1934, abends 8.30 Uhr.  
II. **Anthroposophie**,  
Donnerstag den 1. Februar 1934, abends 8.30 Uhr.

**Zeit, Geld und Arbeit**

wird erspart, wenn die Erledigung aller Geldangelegenheiten  
der Bank übertragen wird.

Wir stellen Ihnen unsere gesamte moderne Organisation  
für die EINZIEHUNG von  
DUPLICATAS,  
WECHSELN,  
HYPOTHEKEN-ZINSEN,  
MIETEN

usw.,  
sowie in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten  
zur Verfügung.

**BANCO ALLEMÃO  
TRANSATLANTICO**

Rua 15 de Novembro 38.

**Freier Mann auf eigener Scholle**

Dieses dem Deutschen besonders erwünschte Ziel wird am leichtesten  
in unseren Ländereien erreicht, die nicht mit Unrecht den Namen führen  
**Südamerikanisches Kalifornien**

Die Grundbedingungen für Kolonisation in unserem Gebiet:  
Fruchtbarste Terra Roxa (rote Erde) mit Urwald, geeignet für alle  
Kulturen. - Gute Absatzmöglichkeiten durch eigene Eisenbahn und  
Autostrassen. - Keine Amelisen (Saúba). - Ebenes steinfreies Ge-  
lände. - Gesundes Klima (Malariafrei). - Garantierte Besitztitel.  
Kolonisatorische Massnahmen unsererseits

sind inzwischen so bekannt geworden, dass wir sie an dieser Stelle  
nicht näher umschreiben brauchen.  
Die beste Garantie aber wird dem Landwirt durch die Grösse unserer  
Gesellschaft und ihres Kapitals geboten. Wir können uns nicht erlau-  
ben, schlechte Wege oder Kolonisten, die nicht vorwärts kommen, zu  
haben. Wir würden sonst von den riesigen Komplexen, die noch zur  
Verfügung stehen, kein Land mehr verkaufen können.

DESHALB war es möglich, dass der Sitz unserer Administration  
**LONDRINA**  
sich in einem Jahr von 3 auf ca. 400 Häuser entwickeln konnte.  
DESHALB kann sich unsere Kolonie

**HEIMTAL**  
mit einer deutschen Schule eines so schnellen Aufblühens erfreuen,  
DESHALB entwickelt sich

bereits zu einem Stadtplatz.  
DESHALB wählte die Gesellschaft für wirtschaftliche Studien in Ueber-  
see, Berlin, das Gelände für ihre Kolonie  
**ROLAND**

bei uns. In dieser Kolonie herrscht ein gutes Mischverhältnis zwi-  
schen Altcolonisten und Neudeutschen. Die Einrichtung von Schulen  
und Kirchen, Beschaffung von Pflanzmaterial, Regelung des Absatzes  
sind die vornehmsten Ziele der erfahrenen Leitung dieser Kolonie.  
LANDPREISE: von 400\$000 aufwärts per Alqueire.

Nähere Auskünfte und Prospekte durch: **Cia. de Terras Norte do Paraná**  
Rua 3 de Dezembro 48, 5. Stock - Caixa postal 2771 - São Paulo

**DRUCKSORTEN**

von der Visitenkarte  
bis zum umfangreichsten Werk

rasch und billig

TYPOGRAPHIA WENIG & CIA.

Rua da Moóca 33 - Tel. 9-2341

**Casa Litoral**

Rua General Osorio 34

Täglich frischen Aufschnitt (Eder Sto. Amaro),  
zweimal tägl. ff. Wiener Würste, la. Sauerkraut,  
reiner Bienenhonig, Orangenmus und div. Geflü-  
Gries, Sago, Graupen (Gerste), Erbsen (grüne und  
gelbe), Erbswürste, Maggi in Flaschen, sämtl.  
Backzutaten, täglich frische Hefe.

Lieferung frei ins Haus.

Anruf per Telephon 4-1293.

**Villa Marianna**

Bei Pg. in kinderlosem Hause **zwei  
saubere möbl. Zimmer** zu  
vermieten. Bonds und Autobusse vor  
per Tür.

Rua Vergueiro 301.

**PHARMACIA AURORA**

DEUTSCHE APOTHEKE  
INHABER: CARLOS BAIER

Rua Sta. Ephigenia 77

Telefon 4-0509

**Hotel Aurora**

Rua Aurora 82 - S. Paulo  
Telefon 4-3521 - Telegrammadr.  
ELREPA

Anerkannt ausgesprochen deutsches  
FAMILIENHOTEL

INTERNATIONALE KÜCHE

Aufmerksamste Bedienung

Um gütigen Zuspruch bitten  
KONRAD & CIA.

**Wie bei Müttern**

essen und wohnen Sie  
BILLIG GUT SAUBER

Hotel **'Zum Hirschen'**

RUA VICTORIA 46 - SAO PAULO  
Telefon: 4-4561  
Verkehrslokal der NSDAP im Zentrum  
Inhaber: Pg. Emil Russig

**Nr. 16-A**

Rua Anhangabahú

werden Sie mit allen Delikatessen, Würst-  
waren, Butter, diversen Qualitäten Brot,  
erstklassig bedient

Tel. 4-2004-Elsa Siefer

**BAUTEN  
ALLER ART  
RUDOLF KOLDE**

Preuss. Regierungsbaumeister a. D.  
R. ATLANTICA 78, Tel. 7-3203  
WERKSTÄTTEN IN DER  
AV. BRIG. LUIZ ANTONIO Nr. 563



**Deutsche  
Schuh-  
macherei**

Rua Santa Ephigenia Nr. 38-A  
Empfiehlt sich für alle Massarbeiten und  
Reparaturen. Garantie für solide u. saubere  
Arbeit. **Heinrich Lutz**

**EDEL-STAHL**

Lager in Schnellreh-  
Schnitt-, Werkzeug-, Sil-  
ber- und Maschinenstahl

JOAQUIM H. LANDGRAF  
Rua Ypranga 63 - S. Paulo  
Tel. 4-0857 - Caixa Postal 1119

Import von Stahl, Eisen,  
Draht, Dynamobleche,  
Tiefziehblech, Magnete.

Vertretung der Firmen Dick, Esslingen.

**Farben - Lacke - Pinsel**

und alle übrigen Bedarfsartikel für Hausanstrich und Dekoration.  
Superfeine, streichfertige Oelfarben, vorrätig in dreissig Normal-Tönen.  
Schablonen und Vorlagen nach Entwürfen erster Künstler.

**Müller & Ebel - Rua José Bonifacio 12-A**

**AÇOS ROECHLING**



Deutsche Stähle in allen Qualitäten und  
Qualitätswerkzeuge

Aços Roechling Buderus do Brasil Ltda.

Eigene Härtestube  
mit modernsten Einrichtungen

Filialen und Niederlagen in Brasilien:

**São Paulo**

Aços Roechling-Buderus do Brasil Ltda.  
Rua Florencio de Abreu, 65  
Telephon 2-3441 - Postfach 3928  
Telegramm-Adr.: „Roechling“.

**Rio de Janeiro**

Aços Roechling-Buderus do Brasil Ltda.  
Rua São Pedro, 140  
Telephon 3-5732 - Postfach 1717  
Telegramm-Adr.: „Roechling“.

**VERTRETUNGEN:**

Porto Alegre  
(mit Lager)

Bello Horizonte  
(mit Lager)

Bahia

Fortaleza

Belém

**Bezugsrecht erneuern!**

Die

**Companhia Cervejaria  
Brahma**

empfeilt ihre unübertrefflichen Produkte:

Brahma-Chopp Pilsener und Münchener

Brahma-Rainha Pilsener Typ

Brahma-Pilsener Pilsener Typ

Brahma-Bock Münchener Art

Guaraná-Brahma

Soda Limonada Especial

Agua Tonica de Quinino Aperitif

Sport-Soda (Sodawasser)

Agua Crystal hervorragendes Tafelwasser

Fabriken in:

**Rio de Janeiro - São Paulo - Santos**

Repräs. und Vertreter an allen grösseren Plätzen Brasiliens